

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6000-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgekauft: M. 4.800.—, in den Ausgabestellen: M. 4.900.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 5.000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreis: Erstmalige Anzeigen M. 300.—, Fortsetzung und Zustellungs-Anzeigen M. 400.—, auswärtsige Anzeigen M. 450.—, ständige Anzeigen M. 1.000.—, für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitungen sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Anzeigen, ohne besondere Mitteilung. — Platz- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Redaktionen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 19 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 147.

Mittwoch, 27. Juni 1923.

71. Jahrgang.

Amerikanische Neuorientierung.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, sieht sich die Washingtoner Regierung vom Tag zu Tag weniger in die Lage versetzt, ihre so lange beobachtete Zurückhaltung gegenüber europäischen Angelegenheiten fortzusetzen. Es ist kein Zufall, daß sich im Weißen Haus der Zwang zur Entfaltung tatkräftiger außenpolitischer Initiative geltend zu machen beginnt, da das letzte amerikanische Einwanderungsbeschränkungsgebot sowohl in den landwirtschaftlichen wie in industriellen Arbeiterkreisen der Union als unhaltbar erkannt worden ist. Beide an und für sich so verschiedenartige Vorgänge sind Anzeichen einer allgemeinen Neuorientierung, zu der äußere Umstände die maßgebenden Kreise in den Vereinigten Staaten unerbittlich zwingen. Die Politik der amerikanischen Staatsmänner hatte bisher einen doppelten Boden. Ebenso entschieden, wie sie sich in allen anderen Weltteilen für das Prinzip der offenen Tür einsetzte — mochte es sich a. B. um japanische Sonderanforderungen in China oder um englische Monopolverträge in Indien handeln — verweigerte sie diesen Grundsatz in ihrem eigenen Lande. Auch die Schweizerrepublik Mittel- und Südamerika suchte sie nach Möglichkeit gegen die alte Welt abzusperren. Diese Absonderungspolitik konnte sich mit einem gewissen Erfolg nur so lange durchführen lassen, wie das Wirtschaftsleben im Inland sich von den Nachwirkungen des Weltkrieges noch nicht erholt hatte und der durch die Kriegeslieferungen hervorgerufene Warenmangel dort noch nicht gestillt war. Inzwischen hat der amerikanische Arbeitsmarkt die seitweilig nach Millionen zählenden Massen der Wirtschaftsmächte fast ganz aufkaufen können. Die erste Kaufkraft der Verbraucher beginnt sich zu einer normalen Nachfrage zu verflüchtigen. Die Produktivkräfte des Volkes der Vereinigten Staaten sind nun aber einmal stark angereichert worden, und sie müssen in dem einmal erreichten Tempo weiter wirken können, wenn die herrschende Konjunktur nicht schon bald in eine neue schwere Krise umklappen soll. Die Entwicklung des Wirtschaftslebens in den Vereinigten Staaten hat damit einen Zustand erreicht, in dem es für das amerikanische Volk selbst verhängnisvoll werden müßte, wenn man die bisherige Ausschließungspolitik fortsetzen wollte.

Die amerikanischen Farmer haben während des Weltkrieges ihre Betriebe vergrößert und verbessert, die Anbauflächen ausgedehnt, weil die osteuropäischen Länder als Getreideexportstaaten ausfielen. Sollen diese Farmer vor außerordentlich schweren Verlusten bewahrt bleiben, so müssen die Völker Mitteleuropas instand gesetzt werden, die amerikanischen Überschüsse zu kaufen. Dazu genügt aber eine finanzielle Unterstützung durch Amerika allein nicht. Die europäischen Industrien müssen wieder in größerem Umfang Waren in die Vereinigten Staaten einführen können, was auf Seiten Amerikas einen Abbau der Zollmauern voraussetzt. Für die amerikanische Industrie ergäbe sich daraus ein neuer Anreiz zum Export und zur Heranziehung williger Arbeitskräfte aus einer freier einströmenden Einwanderung. Alles drängt in den Beziehungen zwischen den Kulturvölkern wieder in der Richtung eines möglichst freien Handels und weitgehender internationaler Freizügigkeit. „Die Vereinigten Staaten“, schrieb kürzlich ein englischer Wirtschaftspolitiker im „Manchester Guardian“, „die glauben, daß sie gegen die wirtschaftlichen Wirren der ganzen Welt immun sind, werden vielleicht erfahren, daß für die Zwecke des Handels und der Industrie trotz der künstlichen Isolierung die ganze Welt eine Gemeinschaft ist und daß in diesen Tagen des unerschütterlichen Austauschverkehrs eine exklusive Politik den Schäden muß, der sie anwendet. Hoffentlich kommt die Erkenntnis dieser Wahrheit in den maßgebenden Kreisen der Vereinigten Staaten zum vollen Durchbruch, bevor Amerika die Wirkungen seiner jetzigen exklusiven Politik am eigenen Leibe zu spüren bekommt und jede Hilfe für Mitteleuropa zu spät kommen müßte!“

Die amerikanischen Schadenersatz-Ansprüche.

New York, 26. Juni. Der kürzlich ernannte amerikanische Vertreter in der Kommission für die amerikanischen Schadenersatz-Ansprüche, Robert F. Wagner, erklärte in einem Interview, die Kommission habe seit kurzem begonnen, Vorstudien zu machen, um festzustellen, wie viele Milliarden der Amerikaner belästigt wurden durch die Verhaftung der Amerikaner, die während des Weltkrieges in Deutschland, um Erfindungen über keine Erfindungslage einzugehen. Die Amerikaner nahmen mit Interesse die Ausführungen des Oberpräsidenten zur Kenntnis und erklärten, daß sie keine Anregung, sich durch persönliche Erfahrungen mit den verschiedenen Schäden der Bevölkerung des Ruhrgebietes von deren Lage selbst zu überzeugen, Folge leisten würden. Darauf ließen sie ihre Reise nach dem Einmarschgebiet fort.

Eine amerikanische Kommission zur Erkundung der deutschen Ernährungslage.

Münster, 26. Juni. Nach der „Köln. Ztg.“ sprachen am Sonntag drei Amerikaner, die Professoren Lincoln, Putnam und Professor Dr. Frank Holder, beim kleinen Oberpräsidenten vor. Sie bereiteten im Auftrag des Reichs Deutschland, um Erfindungen über keine Erfindungslage einzugehen. Die Amerikaner nahmen mit Interesse die Ausführungen des Oberpräsidenten zur Kenntnis und erklärten, daß sie keine Anregung, sich durch persönliche Erfahrungen mit den verschiedenen Schäden der Bevölkerung des Ruhrgebietes von deren Lage selbst zu überzeugen, Folge leisten würden. Darauf ließen sie ihre Reise nach dem Einmarschgebiet fort.

Die Frage der wertbeständigen Löhne.

Berlin, 26. Juni. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Frage des wertbeständigen Lohnes sollen zwei Hauptpunkte zum Gegenstand gehabt haben, von denen der erste, die Verbesserung und der Ausbau des Index selber, nunmehr in einer Kommission des Statistischen Reichsamts weiter verarbeitet wird, während der zweite, die Frage der Auswertung des Index, zurückgestellt wurde, bis gleichartige, zurzeit schwebende Verhandlungen bei der Zentralarbeitsgemeinschaft ein Ergebnis gebracht haben. Man nimmt an, daß diese letzteren Verhandlungen am Samstag zum Abschluß kommen werden. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium wurden daraufhin bis Dienstag nächster Woche vertagt.

Über die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums am 25. Juni wegen der wertbeständigen Löhne erschien in der Presse eine Notiz, wonach der Reichsarbeitsminister von sich aus auf gegenseitigem Wege vorgehen werde, falls eine Einigung innerhalb der Zentralarbeitsgemeinschaft über die Durchführung der Anpassung der Löhne und Gehälter an den verbesserten Index nicht erzielt werden sollte. Das könnte irrtümlich dahin verstanden werden, daß das Reichsarbeitsministerium schon jetzt entschlossen sei, eine Anpassung an den Index durch ein Gesetz vorzuschreiben. Das Reichsarbeitsministerium weist demgegenüber ausdrücklich darauf hin, daß es zu der Frage, wie die Anpassung durchzuführen sei, noch nicht endgültig Stellung genommen habe. Die bisherigen Verhandlungen dienten lediglich der Klärung.

Eine neue Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren ab 1. August.

Berlin, 26. Juni. Das Reichspostministerium hat für den 3. Juli den Tarifausgleich seines ständigen Verkehrsbezuges einberufen, um ihm Vorschläge über eine neue Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren ab 1. August zu unterbreiten. Nach diesen Vorschlägen soll ab 1. August ein Fernbrief 1000 M., ein Brief im Ortsverkehr 400 M. kosten. Die Telegrammgebühr soll verdreifacht werden, wodurch sich die Wortgebühr auf 800 M. erhöhen wird. Hinsichtlich der Fernsprechgelder ist eine Vereinfachung der Gebühren für die einzelnen Gespräche geplant. Die Grundgebühr soll erst am 1. Oktober neu geregelt werden. Ein Ortsgespräch dürfte sich ab 1. August auf 500 M. stellen.

Die Verhandlungen über die Ausgestaltung des Rapallovertrages.

Berlin, 26. Juni. Im Auswärtigen Amt trat heute die deutsch-russische Kommission zusammen für die Verhandlungen zur Ausgestaltung des Rapallovertrages. Unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Rats v. Körner wurden nach dem Austausch der Begründungen zunächst Fragen der Geschäftsordnung besprochen und darauf wurde beschlossen, in die Beratung des Konsularvertrages einzutreten.

Die nächste Reichstagsitzung.

Berlin, 27. Juni. Die Tagesordnung für die Sitzung des Reichstags am 2. Juli enthält an erster Stelle die zweite und dritte Beratung des Gesetzes über die Feier- und Gedenktage. Den zweiten Punkt bildet die sozialdemokratische Interpellation über das Fegenschlag-Urteil in München.

Das Bombenattentat im Hauptbahnhof zu Wiesbaden

gibt den französischen Besatzungsbehörden Veranlassung zu folgenden Erklärungen:

Da man von dem Blase aus, an dem die Bombe gelegt war, weder die Umwidlung des Verkehrs hindern, noch die Eisenbahnen beschädigen konnte, handelt es sich bei diesem Attentat um einen Anschlag auf das Leben jener deutschen Arbeiter und Reisenden, die mit dem Frühzuge nach ihrer Arbeitsstätte fahren und zur Wahrnehmung ihrer geschäftlichen Interessen verreisen wollten. Nur durch einen glücklichen Zufall — die Bombe ist wahrscheinlich zu früh explodiert — sind Menschenleben nicht zu Tode gekommen.

Mit Rücksicht auf die Leiden, denen die Bevölkerung von Wiesbaden durch die Maßnahmen der Berliner Regierung unterworfen ist, mit Rücksicht ferner darauf, daß die Ortsbehörden und die Bevölkerung in jenen Attentaten gegenwärtig Verbrechen sehen, haben die französischen Behörden davon abgesehen, Repressalien anzuwenden, die über Unschuldige treffen würden und denen die Täter sich zu leicht entziehen könnten. Da nachgewiesen ist, daß die Attentäter mit ihrem Sprengmaterial aus dem unbefestigten Gelände kommen, muß, um das Leben der Einwohner zu schützen, eine Verschärfung hinsichtlich des Grenzverkehrs erfolgen.

Nur so wird es möglich sein, die Ein- und Ausreise der Attentäter zu verhindern, die im unbefestigten Gelände von eigens dazu gebildeten Organisationen eine Zufluchtsstätte finden.

Die französisch-englischen Beratungen.

Paris, 26. Juni. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht über den Stand der französisch-englischen Beratungen eine offenbar offizielle Mitteilung, in der es heißt, entgegen gewissen Nachrichten, die von einem übertriebenen Optimismus eingegeben seien, müsse erklärt werden, die letzten Verhandlungen zwischen Poincaré und dem englischen Botschafter Grey hätten nicht den Meinungsaustausch zwischen Paris und London in bezug auf die Reparationsfrage besonders gefördert. Tatsächlich scheint man in der Erwartung des Endes der belgischen Ministerkrise sich für den Augenblick darauf zu beschränken, die Verhandlungen nicht ganz fallen zu lassen. Der englische Fragebogen über die Frage des positiven Widerstandes sei noch nicht beantwortet. Über die meisten Fragen, a. B. evtl. Maßnahmen, die nach der deutschen Kapitulation getroffen werden müssen, über die zu verhandelnden Goldzahlungen, über die Einberufung einer Konferenz mit oder ohne Deutschland, sei noch keine präzise Diskussion eingeleitet worden. Dieser Stillstand werde übrigens durch den überaus freundschaftlichen Ton, in dem die Verhandlungen in der letzten Zeit geführt wurden, ausgeglichen, wobei beide Parteien erkennen ließen, zu einer Verständigung zu gelangen.

Paris, 26. Juni. Zum Stand der französisch-englischen Verhandlungen über eine Lösung in der Ruhr- und Reparationsfrage stellt das „Journal“ die Frage, ob man in England wirklich geglaubt habe, es wäre möglich, eine Sonderregelung zwischen Frankreich und England einzuführen. Es habe aber auch jenseits des Kanals Leute gegeben, die es eifrig und geglaubt hätten, sehr rasch voran gehen zu können. Das seien diejenigen, die periodisch angekündigt hätten, die Vorverhandlungen hätten vor ihrem Ende. Poincaré könne daher sich mit Stanley Baldwin begeben. Man sei noch weit vom Ende, wenn es wahr sei, daß Lord Curzon immer noch die Neutralität der Ruhraktion ablehne. Diejenigen, die es am eifrigsten hätten, seien natürlich die Deutschen. Die belgische Ministerkrise habe in ihnen große Hoffnungen erweckt. Man merke das an der zweideutigen Ausdrucksweise des Reichskanzlers in Kommissionsberichten. Der deutsche Reichstagsler verziehe nicht auf die Idee des spontanen Kampfes gegen die Ruhrbesetzung, jedoch wolle er das Ende in Aussicht stellen, wenn die Unabhängigkeit der Rheinlande und des Ruhrgebietes gesichert sei. Man sei erkrankt über die Gleichgültigkeit dieser Erklärung und die in England gegen die französische Ruhrpolitik geführte Kampagne.

Die belgische Kabinettskrise.

Paris, 26. Juni. Der „Petit Parisien“ erzählt aus Brüssel, daß man hinsichtlich der Lösung der Ministerkrise nicht weiter gekommen sei, als man vor acht Tagen gekommen war. Theunis gebe unter diesen Umständen von seinem Entschluß Mitteilung, auf die Bildung des Kabinetts zu verzichten. Wenn bis Mittwoch keine Verständigung unter den Parteien erzielt sei und Theunis auf die Bildung des Kabinetts verzichte, befürchte man, daß keine andere Lösung möglich sein werde als die Auflösung des Parlaments und die Anordnung allgemeiner Neuwahlen.

Paris, 26. Juni. Das „Journal des Débats“ erzählt aus Brüssel zu dem Stand der Kabinettskrise, in politischen Kreisen herrsche die pessimistische Note vor. Man sieht noch immer da, wo man am ersten Tage gestanden hat. Daher wird vermutet, daß Theunis heute abend darauf verzichten werde, den Widerstand der flämischen Katholiken brechen zu wollen und es aufgeben, sich um eine Verständigung über die Genera Unversität zu bemühen und den Auftrag des Königs in dessen Hände zurücklegen werde.

Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 an:

Bekanntmachung.

Nachdem am 26. Juni im Wiesbadener Hauptbahnhof zur Abfahrtszeit der Arbeiterzüge ein Anschlag begangen worden ist, welcher unbestreitbar gegen die friedliche und werktätige Bevölkerung gerichtet war,

der Oberbefehlshaber der Rheinlandkommission im Regierungsbezirk Wiesbaden im Einverständnis mit dem Militärkommando, was folgt:

Ab 26. Juni, 3 Uhr nachmittags, wird sämtlichen deutschen Reichsbahnangehörigen, zu Fuß oder mit Hilfe jedes anderen Beförderungsmittels, das Überschreiten der Grenze vom unbefestigten ins besetzte Gebiet und zurück auf Landstraßen und Wegen zwischen dem einseitig besetzten Gebiet bis auf weiteres verboten.

Ausgenommen werden diejenigen Personen:

- a) welche die Züge der „Regie“ benutzen;
- b) deren Personalausweise mit dem Grenzstempel (einschließlich) versehen sind;
- c) welche ausnahmsweise eine Erlaubnis von einem Delegierten der Hohen Kommission, datiert nach dem 26. Juni, mit sich führen, erhalten haben;
- d) die Führer derjenigen Fahrzeuge, welche zur Beförderung von Lebensmitteln dienen und Verkehrserlaubnis von der Hohen Kommission mit dem Vermerk „Lebensmittelversorgung“ (Ravitaillement) besitzen.

Nachts, zwischen 8 Uhr und 3.30 Uhr, sind diese Ausnahmen aufgehoben.

Wiesbaden, den 26. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der Oberbefehlshaber der Rheinlandkommission:
Villera.

Millerand an die ausländische Presse.

Paris, 26. Juni. Die drei in Paris bestehenden Vereinigungen für die Vertreter der ausländischen Presse, darunter die der angelsächsischen Presse, haben heute ein Banquet veranstaltet, dem der Präsident der Republik beizuwohnte. Den Begrüßungen der Vertreter der ausländischen Presse folgten die Vertreter der Presse von Deutschland, Österreich, Bulgarien und der Türkei nicht als Mitglieder angehörten. Der Vorsitzende der französisch-englischen Pressevereinsung, der Korrespondent der „Times“, sprach im Namen der Presse, worauf der Präsident der Republik, Millerand, u. a. folgendes erwiderte: Wenn nach drei Jahren vergeblichen Verhandeln Frankreich sich im Verein mit seinen belgischen Freunde entschließt, die Methode zu wechseln und Zwang anzuwenden, so sei das unerlässlich gewesen. Dürfte man ihm lichtvolle Gedanken unterstellen? Dürfte man nicht vielmehr zugeben, daß ein Volk ganz wie eine Privatperson den Wunsch habe, das, was ihm gebühre, auch zu erhalten? Daß die Rolle des Siegers, der sich zufriedengebe, trotzdem er gepöbelt werde, ihm widerstrebe? Die Anwesenden mühten wohl, in welchem Grade Frankreich der Geist des Sieges und der Rache fern sei. Frankreich könne dabei auf die Vertreter der Presse des Auslandes zählen, wenn es gelte, Frankreich im Ausland besser bekannt zu machen. Der Friede habe durch die Lösung der im Kriege geknüpften Bande jeder Nation die Freiheit ihrer Entscheidung zurückgegeben. Dessen ungeachtet aber sei die Sache, um derentwillen die Alliierten gekämpft und gestrebt hätten und die nicht ihre Sache allein gewesen wäre, noch wie vor vorhanden.

Der ehemalige französische Finanzminister Marjail über die Ruhrbesetzung.

Paris, 26. Juni. Der ehemalige Finanzminister Marjail sprach gestern im Parteiausschuß der demokratischen Entente in der Stadt Rouen über die Finanzlage Frankreichs. Er behauptete bei dieser Gelegenheit, der napoleonische Senat im Ruhrgebiet habe dem Kaiser einen Bericht des Bürgermeisters von Essen zugehen lassen, der auch den französischen Behörden mitgeteilt worden sei und in dem u. a. gesagt wurde: „Das Ruhrgebiet ist das Herz Deutschlands, und der Körper stirbt dahin, wenn das Herz nicht mehr schlägt.“ Marjail schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Sagen Sie es allen denjenigen, die unter dem Krieg gelitten haben, der Krieg wird mit den Eisenbahnen und den Fabriken geführt, die Kriegsmaschinen, Granaten und giftige Gase herstellen. Halten wir die Eisenbahn fest, die die Truppen befördert, die Fabriken, die die Armeen speisen. So lange wir vor den Toren dieser Fabriken einen Wachtposten und in den Direktionsbüros einen General haben werden, so lange werden unsere Kinder und Kindeskiner nicht den Tod erleiden. Denn so lange ist ein Krieg unmöglich.“

Dorten in Paris.

Berlin, 27. Juni. Die „Börs. Ztg.“ meldet aus Paris: Dr. Dorten, der gegenwärtig in Paris weilte, hielt gestern abend in einem nationalistischen Verein einen Vortrag über das, was er die „rheinhänische Unabhängigkeitsbewegung“ nennt. Nach dem Vortrag nahm die Versammlung auf Antrag des rechtsrepublikanischen Abgeordneten Herr, der Mitglied des Komitees für das linke Rheinufer ist, eine Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Unabhängigkeit der Rheinlande zu fordern.

Paris, 26. Juni. Das Ministerium für Auswärtiges veröffentlicht folgende Mitteilung: In dem angeblichen Bericht des rheinischen Oberkommissars Lizard, der in London veröffentlicht wurde und der zum Gegenstand eines formellen Dementis war, wird unter anderem, Dorten habe finanzielle Unterstützung von der französischen Regierung erhalten. Dorten sei keinerlei Subvention von der französischen Regierung gegeben worden.

England und der „Rheinstaat“.

Paris, 26. Juni. Die gestrigen Behauptungen des „Matin“, denen zufolge die englische Regierung sich bemüht hätte, einen unabhängigen Rheinstaat zu schaffen und in ihm den französischen Einfluß auszuschalten, sind gestern abend von Reuter dementiert worden. Der „Matin“ schreibt dazu, das Dementi betreffe nicht die Mitteilung des „Matin“, da dieser weit entfernt sei, zu behaupten, daß Oberst Ryan in Beziehungen zu Dr. Dorten gestanden hätte, und ausgeführt habe, daß er ihr mit Hilfe einer politischen Persönlichkeit in Köln, die einen Rheinstaat in einer dem Reiche genehmen Form zu schaffen wünsche, bekämpft habe. In Wirklichkeit bestätigte Reuter, was der „Matin“ gesagt habe.

Die Kammermusikwoche in Frankfurt.

Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: In dieser Zeit, da fast jede Stadt mit einer Musikgemeinde sich bemüht, ein „Musikfest“ zu veranstalten, bedarf es schon einer besonderen Idee, wenn eine bemerkenswerte Veranstaltung dieser Art zustande kommen und die breiteste Öffentlichkeit interessieren soll. Frankfurt darf sich für sich beibringen, mit der besten Idee wie mit der Leistung selbst etwas Eigenartiges und Eigenwertiges gegeben zu haben. Neue, Musik, eine kunstmäßige Schau über das jetzige musikalische Kammermusikschaffen, verließ das Programm, und die Ausföhrung lag der hervorragenden Kräfte. Der Leiter der Gesamtveranstaltung, Hermann Scherchen, geniesst seit langem den Ruf eines aus Intuition und Scharfsinn für das „Moderne“ wirkenden Dirigenten; daß er eine Gestaltensart hat, hat er auch in den Konzerten bisher erwiesen. Die Reihe der sieben Konzerte eröffnete in den Sälen des berühmten alten Römers ein Werk des außerordentlich begabten Ernst Krenek: ein Concerto grosso für Streichorchester und sechs Soli. Ein Stück von der Gewalt und dem breiten Atemus Dardescher Tonstärke, freilich in einer Spähe, die dem Klanglichen in Bezug auf das Affordisch-Böhlantende das geringste Recht, der räumlichen und melodischen Eigenbewegung dagegen das größte einräumt. Selbst die Gegner des „Neuen“ konnten sich der Macht dieser Musiküberwältigung eines Genialischen nicht verschließen. Darnach und munter fast klagen dagegen die Conas — Nieder von Castelnuovo-Tedesco zu italienischen Texten. Gemäßigter Modernismus auf vollständigem Melodiengrund. Und gar das „Andante religioso“ von Herbert Windt, eine Kammermusik nach sechs Sonetten eines Dichters! Gevollener Tiefinn mit entschwebendem Getöse eines Orchesters nebst Basso, alles in die Himmelshöhe rassistierter, doch unverfälschter, von Wagner, Strauss, Schreier usw. befruchteten Instrumentation gebettet. — Das zweite Konzert (im Kaiserhof) präsen-tierte: Bela Bartók (in Frankfurt schon bekannte Klavierhüte, von Eduard Erdmann virtuos vorgetragen; dann von diesem selbst eine Violin-Solostunde höchst problematischer Artung (Alma Rodin spielte sie eindrucksvoll); Deins Tieffens drei Klavierstücke (Op. 31), amüsierte und seine Schöpfung ohne weitere Bedeutung; abermals eine Violinsonate von Philipp Yarnach, in der die Kamalisch und formal anwarte Haltung dieses Komponisten sich wiederum zeigt. Schließlich die „Sonata contrapuntistica“ Dukonis, die weder neu ist, noch als Ausdruck eines radikal-neuzeitlichen Geistes gelten kann, vielmehr als das Produkt einer Auseinandersetzung zweier Formsprachen: der des genialen

Verstärkung der englischen Luftstreitmacht.

London, 26. Juni. Im Unterhaus machte Baldwin eine wichtige Mitteilung über die Verstärkung der Luftstreitmacht zur Verteidigung des Mutterlandes um 34 Geschwader. Er erklärte, die Regierung sei zu der Schlussfolgerung gelangt, daß, abgesehen von den Bedürfnissen der Marine und des Meeres und den Verpflichtungen in Indien und anderen überseeischen Ländern die britische Luftstreitmacht eine Verteidigungsflotte zum Schutze der Heimat einschließen müsse, die genügend stark sei, um England ausreichend gegen Luftangriffe der stärksten Luftstreitmacht in Schlagsweite zu schützen. Eine solche Streitmacht müsse organisiert werden. Sie sollte aus 52 Geschwadern bestehen und so schnell wie möglich gebildet werden. Das Ergebnis dieses Vorhabens bedeute die Vermehrung der bisherigen Luftstreitmacht um 34 Geschwader. Die Einzelheiten der Organisation würden geregelt im Hinblick auf eine eventuelle spätere Ausdehnung. Bevor aber weitere Maßnahmen getroffen würden, werde die Frage nochmals geprüft werden im Lichte der gegenwärtigen Luftkräfte der Mächte. Entsprechend den Verhältnissen Großbritannien, wie sie sich aus der Völkerbundkonferenz ergeben, werde Großbritannien im Verein mit den anderen Regierungen zusammenwirken, um die Stärke der Luftstreitmacht zu vermindern nach Grundrissen, die denen der Völkerbundkonferenz ähnlich seien.

Das Unterhausmitglied Bonianba fragte, ob die neue Rüstungswettbewerbs zu demselben Ergebnis führen werde wie der vorige. — Baldwin erwiderte: Nein! Ich hoffe nicht. Ich hoffe, daß lange, bevor diese Gefahr entsteht, ein Abkommen über die Rüstungseinschränkung geschlossen sein wird.

Hoare erklärte, das neue Programm liefere eine weitere Ausgabe von 500.000 Pfund Sterling für dieses Jahr ein. Die endgültigen Gesamtkosten werden 5 1/2 Millionen Pfund Sterling betragen.

Die Londoner internationale Luftfahrtkonferenz.

London, 26. Juni. Die Londoner internationale Luftfahrtkonferenz nahm eine Entschließung an, die sich für die Abhaltung einer internationalen Luftfahrtkonferenz ausspricht, auf der allgemeine internationale Rechtsätze über die Luftfahrt vereinbart werden sollen, während eine andere Entschließung für die Errichtung eines einheitlichen optischen Signaldienstes für die Übermittlung von Meldungen an die Flugzeugpiloten eintritt. Endlich wurde noch eine Entschließung gefaßt, in der gefordert wird, daß bei der internationalen Zusammenkunft für die Luftfahrt die Einsetzung einer internationalen Kommission erwogen werde, um Abmachungen über Art, Material und Teile von Flugzeugen vorzunehmen.

Das Gnadengesuch für Goerges.

Berlin, 27. Juni. Wie die „Börs. Ztg.“ meldet, ist das Gnadengesuch für den zum Tode verurteilten Goerges gestern von keinem Vertreter dem Revisionsgericht in Düsseldorf überreicht worden.

Die Wormser Rheinbrücke und der Karlsruher Rheinhafen gesperrt.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Die Rheinbrücke bei Worms ist heute von den Franzosen gesperrt worden. Auf der Brücke ist eine Grenzstation eingerichtet. Der Karlsruher Rheinhafen ist gesperrt worden. Die Ursache ist unbekannt.

Neue Ausweisungen.

Frankenthal, 26. Juni. Der erste Bürgermeister Dr. Straßer und Stadtrat Köhler sind am Montag ausgewiesen worden.

Kaiserslautern, 26. Juni. Gestern wurde hier eine Reihe angelegener Bürger ausgewiesen, darunter Stadtrat Schmidt, der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei und Stadtrat und Bauunternehmer Kroschel. Bürgermeister Rink und Volkssekretär Langau.

Die auswärtige Lage Frankreichs.

Paris, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten teilte der Senator de Selver mit, daß er in einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Gelegenheit zu der Feststellung gehabt habe, daß die französisch-amerikanischen Beziehungen so herzlich wie je seien, außerdem, daß die Lage im Ruhrgebiet sich täglich mehr und mehr zugunsten Frankreichs entwickle. Die Besprechungen mit England würden fortgesetzt werden. Sie würden die Bildung eines neuen belgischen Ministeriums noch bestimmter gestalten.

Die Rede des sächsischen Ministerpräsidenten in Nieder-Planitz.

Dresden, 26. Juni. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner veröffentlicht eine Erklärung zu seiner Rede, die er am Freitag in Nieder-Planitz gehalten und die vom „Sächsischen Volksblatt“ wiedergegeben worden ist. Dr. Zeigner erklärt, daß der Bericht eine Reihe Unrichtigkeiten enthalte. Hinsichtlich des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet habe er nicht ausgesprochen, es sei die höchste Zeit, den passiven Widerstand auszugeben und bedingungslos zu Verhandlungen zu kommen; vielmehr habe er auf die Vorklänge hingewiesen, die England nach dem Bericht des „Daily Telegraph“ gemacht habe und die nach seiner Auffassung die Möglichkeit eröffnen würden, Frankreich an den Verhandlungen teilhaben zu lassen. Wenn Frankreich am Abschluß des von England gewünschten Waffenstillstandes bereit sei, dürfte man die englischen Vorklänge nicht ablehnen, sondern müsse verhandeln. Gegen diese bedingungslose Aufgabe des passiven Widerstandes und gegen die Verhandlungsbereitschaft schließlich habe er sich, genau wie in der Regierungserklärung, ausgesprochen. Von parteipolitischen Seiten wird in der morgigen Sitzung des sächsischen Landtags ein Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten wegen seiner Rede eingebracht. Die Demokratische Partei wird morgen vor der Landtagssitzung in einer Fraktionsitzung zur Rede Stellung nehmen.

Die Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Berlin, 26. Juni. Der Wohnungsanschuß des Reichstags führte heute seine Beratungen über den Gesetzentwurf zur Änderung der Bekanntmachung, betreffend Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel, fort. Die Diskussion drehte sich besonders um die neue Fassung des § 5a, wonach die Inanspruchnahme zu Zwecken der Wohnungsbeschlagnahme von Gebäuden oder Räumen, die im Eigentum oder in der Verwaltung des Reiches, eines Landes oder einer öffentlichen Körperschaft stehen und öffentlichen Zwecken oder zur Unterbringung von Beamten zu dienen bestimmt sind, nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen obersten Reichs- oder Landesbehörden zulässig sein soll. In der Abstimmung kam der Ausschuß mit Stimmenmehrheit zu dem Ergebnis, daß die Gebäude und Räume der Behörden usw. dem Zugriff des Wohnungsamtes ebenso unterliegen sollen wie es bei privaten Räumen der Fall ist. Demgemäß wurde § 5a gestrichen.

Die Rechtsgültigkeit der Devisenverordnung.

Berlin, 26. Juni. Nachdem die Ergänzung zur Devisenverordnung in der gestrigen Ausgabe des Reichsgesetzesblattes veröffentlicht worden ist, sind alle Zweifel über ihre Rechtsgültigkeit beseitigt. Wie die „B. Z.“ erfahren haben will, besteht seitens der Regierung die Absicht, schon in nächster Zeit einen Modus zu veröffentlichen, wonach es ermöglicht wird, den Handel in Ostpreußen wieder aufzunehmen.

Bayern für Verringerung der Abgeordnetenzahl in den deutschen Parlamenten.

München, 26. Juni. Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags wurde gestern nachmittag bei der Beratung des Etats für den Landtag von verschiedenen Seiten die Anregung gegeben, die Zahl der Abgeordneten um die Hälfte zu verringern. Der Vorsitzende Hell der Bayerischen Volkspartei erklärte, daß eine Verminderung der Mitgliedszahl des bayerischen Landtags wohl möglich sei, ohne daß dadurch berechtigten Interessen des bayerischen Volkes benachteiligt würden. Eine solche Reform sei aber zwecklos, wolle man sie auf Bayern beschränken, sondern man müsse sie auch auf die übrigen deutschen Parlamente und auch auf den Reichstag ausdehnen. Es sei Sache des bayerischen Volkes, mit den übrigen Ländern und deren Regierungen in dieser Frage in Föhrung zu treten.

Die Medienburger Nordangelegenheit.

Berlin, 26. Juni. Das Volkspräsidium teilt mit: In der Medienburger Nordangelegenheit hat die Berliner politische Polizei heute früh zwei weitere Personen festgenommen unter dem Verdacht der Nordbegünstigung.

Die russische Stickerie wird in ganz verschiedene Arten geteilt: in die antike, die sehr schön für Kleider ist und auch für Möbel benutzt wird, und in die einfachere, leichtere, rohe und blaue Stickerie, die für die Bekleiderei in Betracht kommt. Von ihr wollen wir zunächst reden.

Man verwendet sie für Toilettendecken, Säulen, Toilettenständer, für Leuchter und Tischläufer, für Taschentücher, für alles, was ein hübsches Bett zieren und der Banalität entgegen soll. Ein kleines Tisch-tuch mit russischer Stickerie bietet mit seinen lebhaften Farben einen verführerischen und fastigen Anblick als ein ganz weißes Tischtuch.

Wäschebecken, in die man Koffeln einstellt, schmücken sich mit Einfachen aus russischer Stickerie. Auch für Deckbetten und Handtücher fertigt man sehr elegante an. Überhaupt kann alles, was zur Hauswirtschaft gerechnet wird, außer Bett-lüchern und Koffelbecken, durch Applikationen von russischer Stickerie verziert werden.

Nun zu den antiken, sehr geschätzten und sehr schönen Stickerien, die für die Kleider Verwendung finden.

Es ist das eine Stickerie, für die die Sujets in der Natur gesucht werden und in der wir den Drachen, den blauen Vogel, Pflanzen und stilisierte Blumen finden. Diese Stickerien werden groß auf Flächen aller Dimensionen vor-geführt, oder auch ganz klein, auf Borten, mit denen man die Kleider befaßt. Das Gemisch der verschiedenen Seiden, die matten Gold- und Silberfäden, überhaupt der bunten, die Eindruck dieser gefärbten Fäden machen keine Kunst-werke aus ihnen. Die Mode hat sich ihr bemächtigt und hat außerordentlich originelle Schmuckwerke aus ihnen gemacht. Manche Kostüme zeigen Applikationen dieser Stickerien, die an die Zeremonien-Mäntel der Vopen erinnern.

Die russische Stickerie leidet den kleinen kurzen Ballets aus Wolle oder weichen Flanell, die man auf dem Land oder am Meer trägt, etwas von dem Glanz ihrer Pracht. Sie bereichern sich mit ihren Stickerien, und die Sweater leben ganz amütig aus mit einer einfachen, antiken russischen Stickerie, die um das Gewand herumgeführt. Das Tennesisstück verleiht ihm etwas eintöniges Aussehen durch Applikationen dieser Stickerie auf der kurzen russischen Blau. Auf unseren Kleidern kommen die russischen Stickerien besonders an den Gürteln zur Geltung. Bei den Mänteln können sie, vom Halsanschnitt aufsteigend, bis zur Taille oder auch bis zum Kausaum herabsteigend, um den Auschnitt eines Kleides herumlaufend, lassen so die Mode ungemein reich und wirkungsvoll erscheinen.

Russische Stickerien.

Berliner Modebrief von Gertrud Köhner.

Durch die Stickerien bereichert die Mode die überaus einfache Linie der Kleider. Vielfarbige Stickerien stehen in hoher Gunst, und ganz besonders russische nehmen eine hervorragende Stellung ein.

Die Lausanner Konferenz.

Lausanne, 26. Juni. Das politische Komitee be-
trifft heute morgen die verschiedenen in der letzten Zeit
getroffenen Vereinbarungen, vor allem das Abkommen über
die neue arabisch-türkische Grenze in Kara-
gatsch, ausgenommen eine Detailfrage, die noch von einem
Sachverständigen geprüft wird. Der neu eingetroffene bul-
garische Delegierte Morawoff genehmigte die Klauseln
über die Annexion Thrakiens, protestierte aber
nachdrücklich gegen die unzulässige Lösung der Frage des
bulgarischen Zugangs zum Meer. Die Anerkennung des
französisch-türkischen Nebenvertrages soll endgültig durch ein
Schreiben der französischen Delegation an die türkische De-
legation, in dem jenes Abkommen bestätigt wird, geregelt
werden. Das Komitee sanktionierte schließlich auch die eng-
lisch-türkischen Vereinbarungen über die neuumzogene Gränz
für die Molluverbhandlungen. Die langwierigen
Verhandlungen über die Zulassung Belgiens, Portugals,
Bolens und der Tschechoslowakei zu den Wirtschaftsanstalten
des Vertrages gelangten ebenfalls zum Abschluß. Danach
erklärten sich die Türken nur mit der Zulassung Belgiens
und Portugals einverstanden. Die Zulassung Bolens
ist durch die türkisch-polnischen Sonderverhandlungen für
erledigt. Was die Tschechoslowakei anbelangt, sind die
Türken zu besonderen Verhandlungen mit diesem Staat be-
reit. Offen bleiben dann nur noch die drei großen
Hauptfragen: Rußland, Rumänien und die alliierten
Delegationen ihre Instruktionen über diese Fragen für
morgen erwarten und dann zu einer gemeinsamen Sitzung
zusammentreten werden. Der französische Finanzachse-
ratische Botschafter, der bisher in der Rußlandfrage eine
Rolle spielte hat und seit gestern in Paris weilte, ist heute
in Lausanne eingetroffen.

Die Angelegenheit des Dampfers „Wimbleton“ vor
dem internationalen Gerichtshof.

Haag, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des
internationalen Gerichtshofes kam die Angelegenheit
des englischen Dampfers „Wimbleton“ zur Verhand-
lung, der eine einer französischen Gesellschaft gehörige,
für Polen bestimmte Sendung von 4000 Tonnen Munition
an Bord hatte und dem am 21. März 1921 die
Durchfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal verweigert
wurde. Frankreich, England, Italien und Japan
haben Schadenersatz in Höhe von 147 082 Fran-
ken eingereicht mit der Begründung, daß Deutschlands
Haltung dem Versailler Vertrag widerspreche. Polen
hat auf Grund des Artikels 62 des Statuts des Ge-
richtshofes beantragt, sich dieser Klage anschließen zu
dürfen, da es an der Angelegenheit als Empfänger
interessiert sei. Im Verlauf der heutigen Verhand-
lung berief sich der polnische Vertreter auf Artikel 62,
auf Grund dessen Polen als Mitunterzeichner des
Versailler Vertrages berechtigt sei, Klage zu erheben.
Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

Einsteins Austritt aus der Völkerbundskommission.

Berlin, 27. Juni. Professor Einstein, der wie be-
kannt nach seiner Rückkehr aus Japan seinen Austritt aus
der Völkerbundskommission für intellektuelle Zusammen-
arbeit erklärt hat, schreibt in der „Friedenswarte“ über
seinen Austritt: „Ich tat es, weil das bisherige Wirken des
Völkerbundes mich davon überzeugt hat, daß es keine nach
so brutale Handlung der gegenwärtigen Mächtegruppen zu
geben scheint, gegen die der Völkerbund aufstehen würde.
Ich tat es, weil der Völkerbund, so wie er heute sein Amt
verwaltet, als internationale Organisation geradezu dis-
kreditiert ist.“ — Einsteins Nachfolger im Völkerbund ist
Professor S. a. Lorentz in Dordrecht.

Die Gefahr neuer oberösterreichischer Unruhen.

London, 26. Juni. In einem Artikel befaßt sich
der „Manchester Guardian“ mit der Gefahr neuer Un-
ruhen in Oberösterreich, wo seit der Zurückziehung der
internationalen Garnison vor einem Jahr das gegen-
seitige Mißtrauen noch tiefer geworden sei. Im
gegenwärtigen Augenblick bestünde die Befürchtung,
daß Polen eines Tages beschließen könnte, den
Völkerbundshof zu umzuwerfen, um den
gelamten Bezirk mit Waffengewalt an sich zu reißen.
Verschiedene Zwischenfälle in der letzten Zeit hätten
zu dieser Befürchtung Grund gegeben.

Aus Kunst und Leben.

* Keine Aussichten für deutsche Ärzte in Spanien. Wie
dem Deutschen Ausland-Institut von Sachverständigen Seite aus
Barcelona mitgeteilt wird, ist es in Barcelona, Madrid und
Sevilla zwar einigen deutschen Ärzten gelungen, sich nieder-
zulassen und lohnende Praxis zu finden, jedoch unter ihren
deutschen Landsleuten als auch unter der spanischen Bevöl-
kerung. Je mehr sich die Praxis dieser Herren aber ent-
wickelt, um so mehr sind sie auf Gegenwehr unter den
spanischen Ärzten gestoßen. Letztere haben es heute durch-
gesehen, daß deutsche Ärzte, die sich zur Niederlassung melden,
die Examen in allen Stationen in spanischer Sprache, und
sogar nur in Madrid, wiederholen müssen. Es kann nur
dringend darauf gewarnt werden, daß deutsche Ärzte ihre
Papiere nach Spanien senden und auf den Befehl der Zu-
lassung zum Examen hin nach Spanien reisen, um Glücken,
man bald praktizieren zu können. Es haben Herren hier
monatelang auf ihre Zulassung gewartet und sind nach lan-
gem vergeblichen Warten enttäuscht abgereist. Selbst wenn
man ein deutscher Arzt das spanische Examen gemacht hat,
so können ihm von den spanischen Ärzten immer noch so viel
Schwierigkeiten gemacht werden, daß eine Ausübung seiner
Praxis schwerlich erfolgreich wird. Ein derartiger Fall hat
sich in Valencia abgespielt. — Der Krater der Vulkane in
den spanischen Großstädten ist völlig überfüllt, so daß viele
spanische Ärzte jetzt über ein sehr bescheidenes Einkommen
verfügen. Jedenfalls dürfte sich auf lange Zeit hinaus für
deutsche Ärzte in Spanien kaum ein geeignetes Tätigkeits-
feld bieten.

* Aus Kafkas Abwesenheit. Auch Kafkas, der Neu-
reife, der emporgelungene Schreiber, der sich bei uns unter
diesem neuen Namen jetzt so unangenehm bemerkbar macht,
hat zwar persönlich keine Abwesenheit, aber in der Ge-
schichte blüht seine Familie doch auf eine lange Vergangen-
heit zurück, von der Dr. Ernst Weller in „Weltermanns
Monatsheften“ plaudert. In der Zeit des römischen Kaiser-
reichs, in der eine ähnliche „Weltwende“ herrschte wie
heute, waren die Emporkömmlinge zur Mollereiherkunft ge-
worden und bald auch zur Heiligkeit des Volkswortes, dem
die Satiriker und Komödiendichter folgten. Schon
Demosthenes und Cicero, die großen Redner des Altertums,
lebten sich mit dieser Erscheinung auseinander, und die
Kirchenväter weiterhin später gegen ihre Unart und Ver-
wundung. Aristophanes hat in dem Gerbermeister Kleon,
der sich stolz als Flottenchef und Staatspräsident gebürdet,

Wiesbadener Nachrichten.

„Wiederaufbau“-Millionen.

„Wer den Wurm nicht ehrt, ist den Taler nicht wert“
— so völgten kluge Leute dermaleinst kleine und auch
größere Kinder zu vernahmen. Also auch die Sprichwörter
müssen in dieser Periode der Umwertung aller Werte dran
glauben. Wie sollen wir heute sagen? Etwa: wer die
Million nicht ehrt, ist die Milliarde nicht wert? Das scheint
doch ein bißchen probig. Die Million hat trotz allem
und allem noch immer ihren klangvollen Klang, selbst die halbe,
die viertel... „Million“ — es tönt nach wie vor er-
heblich. Und man soll dem rauhenden Afford nicht
gleich mit Salutatellen und Indersiffen zu Leibe gehen.
„Seid umhüllungen, Millionen“, ruft der begeisterte Schiller.
Und die Männer des „Wiederaufbaus“ — nennen wir sie
die „Wiederaufbaumeister“ — stimmen im Chorus mit dem
Dichter ein. Fahren auch im Text mit ihm fort und ent-
bieten ihren — Dankeschön.

Einen besonders hallenden und schallenden hat in die-
sen Tagen unser deutsch-amerikanischer Landsmann, Herr
William Reubers, für seine 1000-Dollarpende, die inswi-
schen (hier muß man aber leider „leider“ sagen) auf weit über
100 Millionen angewachsen ist, empfangen. Und nachzubolen
gibt es nun mit Vergnügen einen bis heute zu Unrecht noch
nicht — aufgedrückt. Nämlich: unter den ersten der Wiede-
raufbaupendenden befand sich die „Arbeitsgemeinschaft
der Hotel- und Gastwirtschaftsvereine Wies-
badens“. Sie hat dem Magistrat damals nach 2 Millio-
nen zur Verfügung gestellt und außerdem noch Sammelkassen
in ihren Häusern aufgelegt. Ein Bräutchen den Bräuten — aus
ihren eigenen, teuersten Flecken!

Und weil wir jetzt im feuchtschönen Element plätschern:
die liebe alte „Mutter Engel“ hat das Deutsche ge-
gogen und zweimalhunderttausend auf das kauer gedachte
Tüchlein gewälzt. (Offenbar poetische Ausdrucksweise. Der
Scherz.) Und der gute Herberasvater vom „Böbe-
schänkele“, Herr F. Rauch, hat Hunderttausend ge-
bleibt. (Hundert gute Kilmacher waren's damals noch;
heut sind's weniger.) Und wie die Allen jungen, so — posan-
nen ist die Jungen: „Ein bißchen Hotelunter-
nehmen“ — es sollte sich nicht vornehm verhalten, denn
auch gute Taten gebären fortsetzend Gutes — das zweiund-
einhundert Millionen genötigt. Und die Weinhandlung
Hels in der Eimer Straße eine halbe. Das Wil-
hilm-Rasino zu seiner ersten Millionenpende nach
ein Nachpenden von 60 000. Hugo Ritter, Hotel
Bellevue, 40 000.

Und die munteren Anshorner waren auch wieder am
Werk. Bei den Herren Wilsa Röhla (Mainz) und Franz
Röhla (Amerika) hat unter eifrig wachender Selbstent-
sagung wieder 500 000 M. erwirmt. Dieweil Mar-
kischs baronischer Hofstein noch einen Hunderttausender
vom Fränkischen abzuheben wußte. Im Eden-Hotel aber
griff unsere gräfliche Dichterin Elisabeth Böhm in die
Saiten der Leier und erklang 75 000. Ob beim Glas Wein
oder bei einer Tasse Tee? Wo man trinkt, da ist doch ruhig
nieder — und bringt. So ganz nebenbei, das Gedächtnis
den „Wiederaufbau“. Zieh aber auch gleich fähig die Fische
und dem Tintenfisch herfür. Im Ernst: bei jedem frohen
Bekommenen müßte heute der Stille des höchsten blühen-
den Vergnügens gedacht werden, des frischen Theaters und
seiner — Auslösen. Das Schmerzenskind soll doch bald
wieder gesund werden.

Erheblich beigetragen dazu hat neuerdings das Zusam-
menhaus Julius Herz, Inhaber Bruno Netter, mit einer
runden Million. Herr Dr. Edmund Stinnes mit deren
meinen. Herr Guillermo Vogel, hier, mit ebenso viel. Und
die Sedemwarenfabrik von Walter Süß mit einer halben.
Während die Sammelkassen vom „Tagblatt-Haus“
wiederum mit 500 000 aufzuwarten wußte. Und die Firma
J. Herz mit 200 000. Ein Herr Dr. Adolf B... (Peter
oder Paul? wir wüßten's doch gern!) hat sich mit einer
viertel Million gemeldet. Von Herrn Leber Mottion
in Mainz sind 400 000 ankommen. Und aus Bielefeld eine
halbe Million und noch 20 000. Die hat Herr Kapellmeister
Laudien (etwa ein Verwandter unserer trefflichen
Mittlerpieler?) am Basler Stadttheater eingesammelt.
Frau Nina Hansmann hat erheblich dazu beigetragen.
Als stromende Hunderttausender beizutragen dann noch:
das Wiesbadener Sängerkorps „Frisch-
auf“. (Wer „Frisch auf“, ihr Heben Sängern, fange zu
ihrer Kasse, die annoch „Fest zu“ ist). Und Frau Gräfin
von Rendow. Und Baronin von Ehrenfels. Alle mit 100 000, wie gesagt. Und endlich Frau Gräfin
Billemeier-Albouquerque, die große Meisterin
der Stimmführung und Sprechtechnik. (Wir empfehlen zur
Zusammensetzung: „Aufbau, Beutel, Baken, baldigst, Bitte,
Santen, bar, berapen“ usw.)

Und loben erhaben wir denn auch von einer Millionen-
pende aus den Trefers der Wiesbadener Bank für
Handel und Gewerbe. Und da, gutem Vernehmen

nach, sich in Wiesbaden noch eine ganze Anzahl ähnlicher
Trefers befinden sollen. ... Kurzum, wir sind auf gutem
Weg. Dürfen aber auch nicht ermatten. Es wird fortgesetzt
zum „Sammeln“ gebieten.

Doch gibt es auch noch eine andere Art wirksamer Bei-
hilfe. Durch die Leistung selbst, nämlich. Beispiel: Die
Glaserinnung zu Wiesbaden, vertreten durch
ihren Obermeister, Herrn Karl Kämmerl, hat sich erhoben,
alle für den Wiederaufbau nötigen Glaserarbeiten — Holz,
Glas, Kleben, — kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das
ist in der Tat ein treffliches, nachahmenswertes Danks.
Wie durch blutige Spiegelscheiben blüht man hier in
Bursen voll opferwilligem Gemeinfinn.

Und so fortan!

Der „Mittelstand“ im Schaufenster.

Kann man die Not des Mittelstands in einer Aus-
stellung der Welt klar machen und dabei Bewegung geben
zur Abhilfe? Nein, man kann es nicht. Das zeigt auch der
Verlauf, den die verbündeten Vereine für Mittelstandsför-
derung im Berliner Sportpalast gemacht haben. Vor vielen
Jahren, so schreibt Ella Deutschnapf in der „Globe“, hat
das Deutschland der Vorkriegszeit in einer Heimatsaus-
stellung mit Erläutern, Erhellung, Scham und Jörn das
Glend der modernen Hausindustrie geradezu entlockt. Nie-
mand konnte durch die Säle gehen, ohne an den ausgestellten
Waren, deren Preise jedem geläufig waren, die zum ersten
Mal veröffentlichte Löhne aufs einwandfreie wie eine
schwere Auflage ins Gedächtnis aufzunehmen. Da gab es
Stundenlöhne von 5, 8 oder 10 Pfennig. Eine Erläuterung
war unnötig. Heute soll das große Glend von breiten Schit-
ten des Mittelstands verdeutlicht werden. Wieder sind Löhne
und Löhne vollgepackt mit „weißlichen Dankschreiben“, vom
großen Wohlstand bis zur feinsten Nadelstiche. Es liegen
dabei, vor denen der Betrachter rathlos steht. In das
Glas? In das? Ist es wenig? Man teile zuerst einmal durch 15 000:
das ist der Goldindex; oder nein, es kommt auf den Index-
wert an. Also teilen wir durch 6800, das ist der Buchbän-
derindex. — Aber die Lebensmittel sind härter geblieben!...
Solche Gebrauche kann man hören. Freilich nur von den
ganz klugen Preisbedauern, die schon recht auf Bescheid wissen.
Jedenfalls werden die Preise nicht irgendwie unmittelbar
erkennbar. Auch kennt man den Beschaffungswert des
Rohmaterials nicht. Lohnhöhen sind gar nicht angegeben,
es würde auch keineswegs wirksam sein, sie zu notieren.
Man hat keinen Maßstab mehr. Diese Seite des Problems
Mittelstandshilfe ist immerhin noch einfach darzustellen, und
zu erläutern und es ist selbstverständlich erfreulich, daß hier
die zahlungsfähigen Käufer mit Aufschaltung des Zusam-
mendens direkt die Arbeiten der „neuen Armen“ kaufen
können und hoffentlich auch wirklich kaufen. Gemeinnützige
Vermittlungsstellen für solche Arbeiten sind überall ge-
gründet. Aber was unzufällig in dieser Ausstellung hinter
dem Problem Erwerbsarbeit sich verdeckt, das ist das Neben-
einander von unendlich erweiterter Hausarbeit, Sorge für
die Familie und Erwerbsarbeit. Unlösliche Aufgaben; zu
lösen, ohne richtige Rechnungen für Feuerung zu haben; zu
nähen, ohne Gas oder elektrisches Licht zu verbrauchen;
Kinder zu beschaffen, ohne Schuhe kaufen zu lassen; Sauber-
keit zu erhalten, ohne Seife zu kaufen; Wasser zu kochen,
wenn das Garn unerschwinglich ist, oder die Zeit zu schade
dafür — und daneben noch Lohnarbeit zu leisten. Viele
Rechenexempel füllen das Gehirn ungeschätzter Frauen aus.
Dahinter steht es keine hebbaren Zusammenstellungen!
Wenn die Arbeitskraft erkrankt und die Zinsen aus dem
Vermögen ausfallen gemindert sind, die Wohnung bereits
mit Mietzinsen belastet, — dann wird der Weg zum Mit-
tlerhändler gefunden und ein Stück nach dem anderen zum Ver-
kauf angeboten. Mit dem Luxus kauft es an und mit Not-
wendigem kauft es auf. Ein Weg, der bedenklich nach und
nach nach unten führt. Denn in diesem Fall ist es eine letzte
Reserve, die hier angegriffen wird, und drohend erhebt sich
die Frage: was geschieht mit uns, wenn alles verkauft ist?
Diese Angst steht allen den Betreibern des Kleinrentner-
tums im lungenvollen Gesicht geschrieben, die im Sportpalast
der Galerie entlang an kleinen Tischen ihre Schätze dar-
bieten. Dieser Ausverkauf von Familien-Erinnerungen ist
ein erbärmlicher Anblick. Keuchend ging die Rada durch die
Zettungen; das eine Dame die Zimmerei aus dem Familien-
grab verkauft hat. Für das Gefühl ist es manchmal ebenso
hart, den Rückfall der Großmutter zu verschauern. Zuletzt
bleibt nur die öffentliche Unterstützung übrig. Aber dazu
entschieden sich die Kreise schwer, dies bis vor kurzem ehren-
amtlich in der lokalen Arbeit tätig waren und nun vom
Subjekt zum Objekt der Armenpflege werden! Wie steht es
um den Rahmen der Ausstellung mit den Wegen zur Abhilfe
aller dieser Notstände? Den ganzen unteren Raum füllen
die Verkaufstische der Industrie mit Grundbesitzer, Spar-
kassern, Erbschaften für Schulfürer und Freizeiter,
selbständige Maschinen und Kassen. Manches davon
wäre wirklich eine große Hilfe für die Hausfrau des Mittel-
standes; wäre — konstante Bedingungsak. ... Aber die
wir das Lob der Industrie fangen, die hier dem Mittel-

ohne daß an der Uhr irgend welche Änderungen vorgenom-
men worden müßten. Die Uhr erhält neben ihrem normalen
Stundenseiger für die Ortszeit noch mehrere mit diesem
Stundenseiger fest verbundene, in richtigem Winkelabstand
angeordnete Stundenseiger, die sich mitdrehen. Der Stundensei-
ger für London, das in Londonzeit eine Stunde Zeitunter-
schied gegen Berlin besitzt, steht beispielsweise 30 Grad ent-
fernt vom Berliner Stundenseiger. Trägt man nun nach
Westen, über Madeira, New York, San Francisco usw. fort-
schreitend, die verschiedenen neuen Stundenseiger ein, bis
man nach Umkreisung des Erdballes wieder in Berlin
angelangt ist, so wird man finden, daß die Fühnpunkte aller
Zeiger auf einer Spirale liegen, die zwei Windungen besitzt.
Der Stundenseiger irgend einer Uhr mit 12 Stunden Ziffer-
blatt besitzt nämlich eine Winkelgeschwindigkeit, die doppelt
so groß ist wie die eines Punktes der Erdoberfläche, daher
auf der Uhr der Unterschied von 30 Grad zwischen London
und Berlin, der auf dem Globus nur 15 Grad beträgt, und
deshalb das Zusammenfallen des Stundenseigers von Berlin
mit dem seines Antipodenpunktes. Durch die Spirale des
Zeigers der Fühnpunkte aller Zeiger bietet sich nun ein sehr bequemes
Mittel, um festzustellen, ob in dem betreffenden Ort Tag
oder Nacht herrscht. Man braucht nur vom Antipode-
oder Endpunkt der Spirale dieser so lange mit dem Auge
zu folgen, bis man den Fühnpunkt des betreffenden Stundensei-
gers erreicht. Hat man dabei die Zahl 6 des Zifferblatts
überschritten, so ist ein Wechsel der Tages- oder Nachtzeit
eingetreten.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Stadtgemeinde Mann-
heim hatte am 1. Dezember 1921 gegen den Intendanten
Dr. Saladin Schmitt in Sachen Lage auf Schadenersatz
erhoben wegen der Verweigerung seines Diensttritts in
Mannheim. Das Landgericht Mannheim hat auf die münd-
liche Verhandlung vom 6. April 1923 den Befolgen verur-
teilt, an die Stadt Mannheim den Betrag von 26 715 M.
zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Wissenschaft und Technik. Dr. med. Ernst Rohle aus
Wiesbaden (bisher Assistent an dem Universitätsinstitut
für medizinische Physik in Frankfurt a. M.), der bereits im
letzten Winter auf Einladung Vorträge über Röntgenstrah-
len in Amerika hielt, übernimmt am 1. Juli d. J. die
Leitung der neuerrichteten Röntgenstrahlentherapieabteilung
am Mount-Sinai-Hospital in Cleveland (Ohio), U. S. A.

den Tausch des Barons dargestellt. Der Dichter Heron-
dos führt in der Großstadt Alexandria einen orientalischen
Getreidemäher vor, der den Gerächtschall mit keinem Gold-
schellen will. Selbst der patriarchale Vergil reißt in einem
billigen Jugendgedicht einem reichgewordenen Provinzialer
die Nase vom Gesicht und zeigt ihn als ehemaligen Stall-
knecht. Horaz hat die Bielle seines Sports gegen diese geist-
losen Schlemmer gerichtet. Die berühmteste Schilderung des
antiken Spielers findet sich aber im „Gallmahl des
Trimalchio“, wie es Petronius zur Zeit Neros gemalt. Er
selbst war unfähig, Sklave; ebenso hatte er sich keine
Gartn vom Sklavenmarkt; nun aber ist Trimalchio so reich
geworden, daß er keine Frau über und über mit Gold be-
hängt und Hals das Gewicht dieser Schmuckstücke mit
1/2 Pfund feststellt. Als er bei dem Festessen, bei dem die
Reichgewordenen ihren Höhepunkt erreicht, eine große
Silberplatte fallen läßt, und ein Diener sie aufheben will,
läßt er sie „mit dem anderen Dred hinauswerfen“ und dem
Sklaven eine Tracht Prügel verabreichen. In der neueren
Literatur finden wir den Reichtum zuerst bei Molière
vollkommen ausgeprägt in seinem Lustspiel vom „Bourgeois
Gentilhomme“, dann in seiner modernen Form in „Onze
Miles von Paris“ wieder wegen seiner Aktualität aufgeführten
Stück „Geld ist Macht“, dessen Held selbst nichts ande-
res mehr kennt, als das Geld erhaschen. Deutschland ist von
dieser gefährlichen Werthverneinung lange Jahrhunderte ver-
schont geblieben. Wohl zuerst erscheint der Tausch in For-
tums „Johanna“, in der es ganz richtig heißt: „Gewöhnlich
ist einer groß und viel, wenn aus dem Staube ihn hebt
das Glück.“

* Die Weltzeituhr. Je öfter die einzelnen Erdteile
durch den Weltverkehr miteinander verbunden werden, desto
notwendiger ist die Kenntnis des Zeitunterschieds, der in den
verschiedenen Ländern vorhanden ist. Um sich die Kenntnis
der Ortszeit anderer Städte und Länder zu verschaffen, muß
eine besondere Uhr auf jeden der in Betracht kommenden
Orte eingestellt werden. Dies geschieht auf Schiffen seit
längerer Zeit. Da gibt es eine Uhr, die die Schiffszeit an-
zeigt, und daneben hat andere Uhren, die die Ortszeit an-
zeigen. Die Zeit von Greenwich oder vom Auslaufhafen „mit-
genommen“ haben. Viel praktischer als die Verwendung
mehrerer Uhren ist die Benennung einer Weltzeituhr, bei der
man von einem Zifferblatt sofort die Zeit in den verschiede-
nen Weltzeiten ablesen kann. Es ist nun gelungen, wie
A. Dirsch in der „Telefunken-Zeitung“ mitteilt, eine Methode
zu finden, durch die jede beliebige 12stündige Wand- oder
Taschenuhr in eine Weltzeituhr umgewandelt werden kann.

stand die rettende Hand bietet, müssen wir ein neues schweres Kreuzerempele lösen: Wie lange muß eine Frau leiden, hinfällig oder nahn, wieviel eingelegte Holzrahmen von ihren Händen herunternehmen und verkaufen, wieviel Stück trockenes Brot muß sie essen, wieviel Bettungspapierrollen in zerrißene Stiefel legen, bis sie sich ein Grube kaufen kann? Ich rechne, daß es 20 Jahre dauert und daß sie dann keinen Gebrauch mehr dafür hat.

— **Der Bombenanschlag auf den Hauptbahnhof.** Der Magistrat schreibt uns: Wie der Bevölkerung bereits durch die lokale Presse bekannt geworden ist, hat gestern in den ersten Morgenstunden ein Bombenattentat in der Vorhalle des Hauptbahnhofes stattgefunden. Leider sind dabei auch zwei Personen nicht unerheblich verletzt worden; der angeordnete Sachschaden ist sehr bedeutend. Nach Art, Ort und Zeit des Anschlages unterliegt es keinem Zweifel, daß der Täter beabsichtigte, die Personen, die den Frühzug nach Frankfurt benutzen wollten, zu treffen. Glücklicherweise ist dies Vorhaben im wesentlichen dadurch mißlungen, daß zur Zeit der Explosion sich nur wenige Leute in der Vorhalle des Bahnhofs befanden. Der Magistrat weiß sich in der schärfsten Verurteilung derartiger Sabotageakte einig mit jedem Einheimischen. Von allen Seiten wurde gestern der höchsten Verwaltung mitgeteilt, mit welchem Abscheu alle Schichten der Bevölkerung Wiesbadens den Anschlag verurteilten. Bei dieser Sachlage fühlte sich der Magistrat verpflichtet, die Aufklärung und Stimmung der Bevölkerung, die sich wie erwähnt, mit der feinen durchaus deckt, noch Förderung mit dem Delegierten der Rheinlandkommission, dem Kommandierenden General des 30. Armeekorps, Herrn General Nordack, zur Kenntnis zu bringen. Herr General Nordack empfing gestern nachmittags 3 Uhr in Gegenwart des Kommandanten Dauriat die Herren Beigeordneten Schulte und Borgmann und nahm deren Erklärung entgegen. Er erklärte seinerseits, daß die Aufklärung des Magistrats und der Bevölkerung von ihm geteilt werde, und daß er aus diesem Grund sich im Einverständnis mit der Rheinlandkommission entschlossen habe, von Sanktionen, die die Bürgerhaft Wiesbadens direkt treffen würden, insbesondere auch mit Rücksicht auf die bisherige einwandfreie Darstellung der Bevölkerung abgesehen. Er beabsichtige niemals, Unschuldige für Handlungen anderer zur Verantwortung zu ziehen. Es müßten voraussichtlich Maßnahmen getroffen werden, deren Auswirkung indirekt auch die Bevölkerung Wiesbadens behinderte; das sollte sich aber bei der gegebenen Sachlage nicht vermeiden.

— **Keine Nachtperre in Wiesbaden!** Der Magistrat teilt uns mit, daß für Wiesbaden keine Nachtperre angeordnet sei. Die in der an anderer Stelle veröffentlichten Verfügung des Oberdelegierten angeordnete Nachtperre bezieht sich auf den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

— **Stadtausflug zu Wiesbaden.** Die Ferien des Stadtausflusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen Termine für mündlichen Verhandlung in der Regel nach nur in schleunigen Fällen abgehoben werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

— **Der Beginn der Sommerferien ist vom Unterrichtsminister auf den 30. Juni festgesetzt worden.** Von einer entsprechenden Anweisung an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau haben wir gestern Mitteilung gemacht. Offenbar trifft dieser vorzeitige Ferienbeginn für Wiesbaden nicht zu, denn eine entsprechende Verfügung ist bisher noch nicht eingegangen, dürfte auch mit der Sonderstellung, welche Wiesbaden in Bezug auf den Sommerferienbeginn gegenüber dem übrigen Teil der Provinz seither stets einnahm, nicht im Einklang stehen. Die Ferien beginnen hier immer früher als beispielsweise in Frankfurt a. M. Während also dort der seitige Ferienbeginn nur um einige Tage gegen früher zurückliegt und deshalb mit der Eröffnung der Eisenbahnverkehrs seine Begründung erfährt, handelt es sich bei uns um mehrere Wochen, womit alle auf lange Sicht getroffenen Vorbereitungen über den Hauften geworfen werden. Es ist daher anzunehmen, daß für den Regierungsbezirk Wiesbaden, wie früher schon, von der Provinzialverwaltung ein besonderer Termin festgelegt wird. Sollte dies nicht zutreffen, so würden die in Betracht kommenden örtlichen Behörden gegen eine solche Maßnahme Stellung nehmen.

— **Erhöhung der Gesellen- und Meisterprüfungsgebühren.** Nach Mitteilung der Handwerkskammer Wiesbaden betragen die Prüfungsgebühren ab 1. Juli d. J. unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Stundenlohns von 5000 M.: a) für die Meisterprüfung: für Maurer, Zimmerer, Steinmetze, Schornsteinfeger, Elektro-Installateure, Wagner, Damenschneider und Schneiderinnen 50 000 M., für alle anderen Handwerker 40 000 M.; b) für die Gesellenprüfung:

für Handwerkslehrlinge 20 000 M., für Fabriklehrlinge 30 000 M. Für die Berechnung der Gebühren ist der Tag der Prüfung maßgebend.

— **Die Eidegebühren.** Durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung wird die Eidegebühren auf das 4500fache der Vorkriegszeit erhöht.

— **Kostlandsbeihilfen auch für Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene.** Wie uns von zuständiger Stelle gemeldet wird, hat das preussische Staatsministerium einen Beschluß gefaßt, wonach die Kostlandsbeihilfen (Unterstützung bei Krankheits- und Todesfällen usw.) mit Wirkung vom 1. Januar 1923 nicht nur den aktiven Staatsbeamten, sondern auch den Ruhegehaltsempfängern sowie den Hinterbliebenen von preussischen Staatsbeamten gewährt wird.

— **Niedrigere Preise bei Marktbesserung?** Die Preisberechnung bei Marktbesserung der Markt ist zurzeit eine akademische Frage, kann aber jeden Tag von praktischer Bedeutung werden. Der Reichsminister der Justiz erklärt jetzt mit dem Reichswirtschaftsminister, daß für die Frage, ob und in welcher Höhe der Verkäufer beim Verkauf einen Gewinn erzielt hat, nicht der Marktnennbetrag des Gewinns, sondern nur der innere Wert maßgebend sei. Der Marktnennbetrag der Preisberechnung ordnung steht dem nicht entgegen. Die Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Feststellung der Verkaufspreise lasse sich nur rechtfertigen, wenn der Verkäufer auch der Verbesserung der Markt Rechnung trägt. Sonst würde das ganze Risiko der Geldwertveränderung vom Warenbesitzer auf den Verbraucher abgewälzt und so der Zweck der Preisberechnungsordnung in sein Gegenteil verkehrt. Der Warenbesitzer würde, wenn er bei Besserung der Markt den in schlechterer Markt bemessenen Einkaufspreis mit seinem Nominalbetrag zugrunde legen dürfte, einen Preis erhalten, der über den realen Wiederbeschaffungspreis noch hinausginge.

— **Der Postverkehr des Deutschen Reichs übertrug** mit über 900 000 Konten und fast einer halben Milliarde Gut- und Lastschriften den aller Länder mit einer derartigen Einrichtung bei weitem. Anfang 1923 umfaßte er 913 800 Konten. An zweiter Stelle stand Japan mit 189 900. Es folgten Deutsch-Österreich mit 186 600, Belgien 93 700, Holland 86 900, die Tschechoslowakei 67 100, die Schweiz 46 200, Ungarn 44 400, Südslawien 3300, Dänemark 4300, Danemark 4100, Luxemburg 2500. Auf den Kopf der Bevölkerung hatte nur Deutsch-Österreich mit fast 20 Konten auf 1000 Einwohner mehr, gegen 15 im Deutschen Reich. Es folgten Belgien, Holland, die Schweiz und Dänemark mit je rund 12 Konten auf 1000 Einwohner. Die Zahl der Buchungen betrug in Deutschland 476,6 Millionen, in der Tschechoslowakei 52,1 Millionen, Deutsch-Österreich 40,5, Japan 40,1, in der Schweiz 27,1, Belgien 21,9, Ungarn 9,7, Südslawien 4,5, Dänemark 4,4, Dänemark 1,4 Millionen. Der eigentliche Zweck der Einrichtung, der bargeldlose Verkehr, wird in Deutschland am meisten erreicht: es werden 86,7 Prozent, in Belgien 81,8 Prozent, Holland 74,9 Prozent usw. so umgesetzt.

— **Wählt sich die Fleischversorgung lindern?** Man schreibt uns: Der Viehbestand Deutschlands reicht zu einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch leider nicht annähernd mehr aus. Viehreiche Gebiete sind besonders an Dänemark und Polen verloren gegangen. A. B. fast 20 Prozent des Viehbestandes. Der Mangel an Kraftfutter erschwert die Mast. Der eigene Verbrauch auf dem Lande ist dabei durchweg größer als vor dem Krieg. (Der Landbewohner als früher durchschnittlich nicht halb soviel Fleisch als der Bewohner der größeren Industriestädte.) Es versteht sich deshalb für die Schlachtviehmärkte ein ganz ungenügendes Angebot. Während die gewerblichen Schlachtungen in Deutschland 1913 etwa 40 Kilogramm Fleisch für jeden Einwohner ergaben, waren dies 1920 nur noch etwa 14 Kilogramm. Die Schlachtviehpreise sind infolge des ungenügenden Angebotes außerordentlich stark gestiegen und haben die Geldentwertung fast erreicht. Soll die Bevölkerung in den Städten unter schwerer Schädigung ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit nicht noch immer mehr auf Fleischnahrung verzichten, so muß etwas, aber wesentlich billigeres Überfleisch auch nach Deutschland in weit größerem Maß eingeführt werden. Gutes Überfleisch (Gefrierfleisch) kostet trotz der Entwertung der Mark 25 bis 40 Prozent, also mehrere tausend Mark je Pfund weniger, als annähernd gleichwertiges Fleisch von inländischem Schlachtvieh.

— **Deutschland als Durchgangsland.** Als Durchgangsland spielt Deutschland im Herzen Europas eine hervorragende Rolle bei der Post wie beim Austausch anderer körperlicher und geistiger Güter. So weit dem Weltverkehr Angaben aus dem Jahr 1921 vorliegen, hat die deutsche Post den weitaus größten Durchgangsverkehr vermittelt, weit über 171 Millionen Briefsendungen. Eine annähernd so große Zahl kommt nur noch aus Brasilien mit nicht ganz 35 Millionen. Selbst Südslawien brachte es nur auf 8 Millionen, Spanien 4 Millionen, Italien 3½, Kroatien 2.

Am nach Norden und einen nach Süden streckte. Fern am Horizont sah man eine Reihe von Inseln wie eine gekampte Silhouette; an milden Abenden lag die Sonnenbrücke wie ein goldener Pfeil auf dem blauen Meer bis zum Bogen des Strandes.

Unter den fünf bis sechs Reisenden, die am 4. Juni mit dem Hotelomnibus kamen, war auch ein Herr in mittleren Jahren, der seinen Mitreisenden dadurch auffiel, daß er sich besonders heftig über das Wetter beklagte. Er sei hergekommen, sagte er, weil er sich auf die Reiseleiter verlassen habe, die versicherten, daß in diesem herrlichen Lande der Sommer bereits Ende Mai in vollem Flor stehe. Und statt dessen fände er hier ein kühles Aprilwetter, das seiner empfindlichen Konstitution sehr schlecht bekäme. Er duckte sich in einer Ecke des Omnibusses und wickelte sich in seinen Plaid ein, so daß nur Gesicht und Hände aus dem schottisch karierten Stoff hervorliefen. Sein Gesicht war recht ungewöhnlich, schmal und sehr mager. Die Haut, die sich über dem scharfen Nasenrücken und den vorspringenden Backenknochen straffte, hatte jenen blankpolierten Glanz, der typisch ist bei Menschen, die lange in den Tropen gelebt haben. Das Haar, stark ergraut, fiel in seidnenförmigen Locken über die Ohren, sein Bart, der ganz schwarz war, hatte eine künstliche, nachlässige Form, die Augen lagen tief und funkelten seltsam hinter den scharfen Brillengläsern, überhaupt verriet sein Gesicht Intelligenz, gleichzeitig aber eine Verfeinerung, die unwillkürlich und unklar aus welchem Grunde etwas unheimlich wirkte. Die rechte Hand, die den schottischen Plaid unter dem Kinn zusammenhielt, war mager und ausdrucksvoll, eine nervöse Hand, an der ein schmaler Goldring mit einem Brillanten funkelte. Der Mann sprach Englisch, doch mit einem seltsamen Akzent. Wenn er über die Kälte klagte, richtete er die Worte nicht an einen Bestimmten, und wenn einer der Mitreisenden ihm aus purer Höflichkeit antwortete, horchte er verwundert auf, als ob ein fremder und unerklärlicher Laut an sein Ohr schlug.

Unter den Gästen, die an diesem Nachmittag zum

Schweden 1½, Polen und Portugal je 1, Lettland 864 000, die Tschechoslowakei 792 000, die Schweiz 639 000, China 376 000, Dänemark 149 000 usw. Deutschland beförderte außerdem 1 285 340 Pakete im Durchgang, außerdem 109 820 Briefe mit einem angegebenen Wert von über 75 Millionen Franken, während der Wert der versicherten Pakete 154½ Millionen Franken betrug.

— **Sachbezüge für Versicherte.** Der Wert der versicherten gewählten Sachbezüge ist nach der Reichsversicherungsordnung und dem Angestelltenversicherungsgebot vom 1. Juli 1. J. für den Stadtbezirk Wiesbaden neu festgesetzt worden. Die neuen Sätze können im städtischen Versicherungsamt, Marktstraße 1/3, während der Dienststunden eingesehen werden.

— **Billige Fahrkarten für Juli.** Die Gültigkeit der Fahrkarten zum viertägigen Geltungsdauer wird bei der Tarifherabsetzung zum 1. Juli nicht beschränkt. Die Fahrt kann innerhalb der viertägigen Geltungsdauer angetreten werden, muß aber innerhalb dieser vier Tage beendet sein. Auch die mit Rückfahrt gekennzeichneten Fahrkarten sind so zu benutzen. Mit Fahrkarten von längerer Geltungsdauer als 4 Tage, z. B. Berlin-London, mit einem Tag des Juni abgetreten sind, muß die Fahrt bis spätestens 3. Juli angetreten werden.

— **Bequemlichkeiten auf der Reise.** Kopfkissen werden demnach, voraussichtlich vom 26. Juni an, an Reisende von der Siebta-Gesellschaft verliehen. Die Schoner sind aus Leinwand hergestellt. Sie werden wie die Siebta durch Angestellte der Siebta abgegeben und sind auf der Station an die Angestellten der Gesellschaft abzuliefern. Die kleine Bequemlichkeit ist aber nicht billig. Die Leihgebühr beträgt 4000 M. Zunächst gibt es die Schoner nur auf der Strecke zwischen Berlin und Frankfurt a. M. Die Leihgebühr für ein Kissen ist jetzt auf 5000 M., vom 1. Juli an auf 6000 M. erhöht worden. Ebenfalls beträgt das Pfandgeld. Die Leihgebühr für Bettwäsche beträgt vom 25. Juni an für eine Garnitur 10 000 M., für ein einzelnes Kopfkissen 3000 M.

— **Ein Führer durch das Altertumsmuseum für Kinder** wird demnach aus der Feder des durch seinen „Kleinen Heimatführer in Wiesbaden“ in weiten Kreisen bekannten Lehrers Karl Döringer erscheinen. Die Ergebnisse der Forschung werden den Kindern — den Kleinen und den Erwachsenen — leicht faßbar gemacht. Aus der unerschöpflichen Fülle der Dinge ist das Wesentliche herausgegriffen und unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet: Geschichte, Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Technik usw. Zunächst ist die römisch-frühmittelalterliche Abteilung behandelt, die Vorgeschichte und Mittelalter-Neuzeit folgen. Die Veröffentlichung dieses „Kleinen Museumsführers“ ist um so mehr zu begrüßen, als durch die Ungunst der Zeiten ein gedruckter Führer durch die Schätze des Altertums Museums immer noch nicht hergestellt werden konnte.

— **Neue Reichsbanknoten zu 10 000 M.** vom 19. Januar 1922 gelangen in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Sie sind 100×180 Millimeter groß und auf weißem Papier gedruckt, das bei der Durchsicht ein über die ganze Fläche laufendes Wasserzeichen (Pierpalmulter) zeigt. Auf der Vorderseite befindet sich links ein etwa 45 Millimeter breiter, nur mit einem länglichen, olivgrünen Linienmuster besetzter Schauplatz. Im rechten oberen Feld befindet sich ein dünnere Männerkopf in olivgrüner Farbe, der sich scharf vom dunklen Hintergrund abhebt.

— **Musikbeobachtungsprüfung.** Im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung fand eine Bezeichnung über die mit der Musikbegabtenprüfung aufzunehmenden Fragen statt. Es wurde die Einrichtung einer Zentralstelle für Fragen der Musikbeobachtungsprüfung bei der staatlichen akademischen Hochschule für Musik beschlossen. Hier soll das erprobungs- und verfahrensmäßig gewonnene Material gesammelt und wissenschaftlich bearbeitet werden.

— **Die Spargelzeit geht zu Ende.** Das Wetter war dieses Jahr für die Spargelzeit sehr ungünstig. Der diesjährige Ertrag reicht nicht an den früheren Jahre. Auch die Qualität litt unter der Witterung. Durch die geringen Anhöhen auf dem Markt wurde auch der Preis wenig günstig beeinflusst, so daß wir dieses Jahr, wenn man auch die große Geldentwertung mit in Betracht zieht, verhältnismäßig hohe Spargelpreise hatten.

— **Anrechnung von ausländischer Dienstzeit.** Die Anrechnung der Dienstzeit akademisch gebildeter Lehrer an deutschen Auslandsschulen ist auf den Rahmen beschränkt, wie ihn das Beamten-Dienstentlohnungsgesetz vorschreibt. Nach einer neuen Verfügung gelten die Vorschriften auch, wenn einer neuen Verfügung gelten die Vorschriften auch, wenn einer akademisch gebildeten Lehrerinnen aus Preußen an deutsche Auslandsschulen berufen werden. Eine Ausnahme findet nur statt, wenn es sich um die Berufung einer Studienrätin handelt, die an einer nichtstaatlichen öffentlichen höheren Lehranstalt angestellt ist, deren Beurlaubung nicht anständig sein sollte. In einem solchen Fall darf der Studienrätin die Übernahme an eine staatliche höhere Lehranstalt bei ihrer

„Grand Hotel Excelsior“ kamen, war außerdem eine schwarzgekleidete Dame. Ihr zartes, blasses Gesicht war ernst und kummervoll; von dem breiten Rande ihres Hutes fiel ein Trauerschleier herab, ihre Gestalt war in einen eigenartigen, kalten, kalten, selbstglänzenden Mantel gehüllt. Ihre rechte behandschuhte Hand ruhte auf dem Eisenhegriff eines Sonnenschirms, der gegen ihre Knie gelehnt stand. Sie schien nicht mehr ganz jung, war aber noch sehr schön. Sie sprach mit niemand, ihr Blick war fern und nachdenklich. Als der Wagen vor dem Hoteleingang hielt und einer der Herrn ihr beim Aussteigen beistand, lächelte sie dankbar, ein ungewöhnlich hübsches Lächeln, das ihrem Gesicht im selben Augenblick einen durchsichtigen Glanz verlieh.

Der Hotelwirt, Herr Joachim Gaarder, empfing seine Gäste in der geräumigen Halle des Hotels. Das Hotel war in einem Gemisch von verschiedenen Stilen erbaut, und von dieser unruhigen Mischung war auch die Halle geprägt: Rissen, Galerien, kunstfertig geschnitzte Säulen. In der einen Ecke war ein großer Ramin eingemauert, in dem Holzlofen heftig brannten und behagliche Wärme verbreiteten. Herr Gaarder stand auf einer der Stufen, die zum Salon führten, und dirigierte von dort aus mit distrierten Handbewegungen Portier und Hotelbedienten. Zwischen den geschnitzten Säulen, langsam die ganze Länge der Halle durchschreitend, zeigte sich einem Augenblick Frau Alexandra Gaarder, die städtische Wirtin des Hotels, die, wie es hieß, eigentlich die Seele des ganzen berühmten Hotelunternehmens war. Sie nahm einen raschen Überblick und verschwand darauf still hinter einer der Türen. Frau Alexandra zeigte sich nur bei besonderen, feierlichen Gelegenheiten, und dennoch mußten alle Angestellten des großen Unternehmens, vom jüngsten Pikkolo bis zum hochwürdigen Küchenschef, daß ihrem scharfen Blick nichts entging. Ihr Mann, Herr Joachim, fühlte, daß sie hinter ihm den Säulengang passierte, und seine Anordnungen bekamen gleich einen Anstrich von schweigender Barschaft. (Fortf. folgt.)

Rohrbrud verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvén.

I.

Es war Anfang Juni — die Saison hatte noch nicht recht begonnen, das „Grand Hotel Excelsior“, das berühmte Badehotel, war erst halb besetzt, doch kamen mit jedem Tage neue Gäste. Jeden Nachmittag rollte der Hotelomnibus über den kiesbestreuten Hof und entließ Reisende nebst Gepäck. Meistens waren es Gäste, die sich auf einen längeren Badeaufenthalt eingerichtet hatten. Der Bahnhof lag eine Meile landeinwärts; an windstillen Tagen konnte man das Pfeifen der Lokomotive auf der Hotelterrasse hören und den Rauch wie einen weißen Streifen vor den fern und bläulichen Bergabhängen liegen sehen. Vom Bahnhof hatte man eine hügelige und beschwerliche Fahrt durch den Wald, meistens Laubwald, und hin und wieder durch Wiesen und Äder. Es war ein ungewöhnlich kaltes Frühjahr, unruhige und dunkle Wolkenmassen zogen über den Himmel und sammelten sich von Zeit zu Zeit zu Gewitterformationen, jedoch ohne sich zu warmen und befreienden Regenschauern zu entladen. Fast war es, als ob tagein, tagaus ein eisiges Hagelwetter über der Erde hinge und den Einsatz des Sommers verhindern wollte. In dieser kalten Luft aber wurde das Sonnenlicht auf seltsam glühende Weise gebrochen, wie die Reisenden bemerkten, die in dem großen, ratternden Motoromnibus saßen, das Licht hing wie Reif zwischen dem Laub. Der Laubwald aber und das üppige Buschwerk längs der Gräben, wo der Flieder schwer an den Zweigen hing, strömte doch Frühlingsduft aus, und die Reisenden atmeten ihn bewundernd nach dem Dunst des Stadtlebens. Als der Wagen sich dem Hotel näherte, konnte man den Geruch des Meeres bemerken, diese bittere und bezaubernde Würze von Strand und Tang, die ganz eigentlich Ausdruck des Sommers in Küstenländern ist. Das Hotel lag in einer großen Bucht, die weithin einen

späteren Rückkehr nicht in bestimmte Aussicht gestellt werden, da die Zahl der Stellen gering ist. Es kann ihr aber erst mitgeteilt werden, daß die Unterrichtsverwaltung demüthig sein werde, ihr behilflich zu sein, damit sie eine geeignete Stelle erlange.

Reiten die Schwalben an ihren Wohnort zurück?
Zu dieser Frage liefert Lehrer Rade einen anschaulichen Beitrag im „St. Hubertus“. Er schreibt nämlich aus Dohrenwille in der Altmark: „In den Sommerferien 1920 nistete sich im Schulzimmer ein Rauchschnabelnärchen ein und brachte eine Brut aus. Im Frühjahr 1921 und 1922 brachte gleichfalls ein Vögelchen in der Klasse zwei Brut aus. Es drängte sich uns die Frage auf: Sind das die alten Schwalben, die 1920 und 1921 hier brüteten? Ich ließ mir von der Vogelwarte Rostock Vögelringe kommen und beringte die beiden Altschnäbeln. Am 8. April des Jahres erschien ein Schwalben im Klassenzimmer, und der Jubel der Kinder war groß, als man den Ring am Fuß entdeckte. Es ließ sich mithin auf dem Nestrand nieder und am 19. April war in unserer großen Freude auch das zweite im Vortrath beringte Schwalben (Weibchen) im alten Heim. Das Vögelchen ist in der Klasse, zum Teil vertritt sich eine fremde Schwalbe in die Klasse, dann gibt es aber jedesmal wieder einen neuen Schwalben (so nennen wir sie jetzt) ruhen dann nicht, ehe der Fremdling vertrieben ist und können der Fremden nicht die geringste Aufmerksamkeit, während sie sich in dem Kampf abmühen. Einmal hielten sie so eine Fremde, die keinen Ausweg finden konnte, beinahe eine 1/2 Stunde in allerhöchster Fugart, bis sie erschöpft zu Boden sank und wir ihr die Freiheit geben mußten. Es befriedigt sich auch hier, daß wohl Vögel nach Geschlechtern getrennt leben.“

Arbeit mit dem Vermögensverfall. Das Reglement der Vermögensverwaltung seit Anfang April angeordnet. Seit erst ist dies auch für die übrigen Zahlungen der Vermögensverwaltung geordnet. Bei laufenden Zahlungen werden Vermögensverfall in Teilzahlungen am Schluss des Rechnungsjahres oder beim Übergang der Zahlungen auf eine andere Kasse ausgeglichen. Die Jahresbeiträge sollen so bemessen werden, daß sie geteilt volle Mark ergeben. Der Unterschied an Vermögens darf nun aber nicht etwa einfach verschwinden. Die weitere Berechnung macht erhebliche Arbeit. Es müssen Abschreibungen geführt, abgeschrieben und aufgerechnet werden. Ein Überschuss ist als Entnahme oder Ausgabe zu verrechnen. Überwiegend ist ergebende Vermögensbeiträge werden wiederum in das folgende Betriebsjahr übernommen. Die Finanz- und Zollkassen müssen sogar den Überschuss aus der Vermögensabrechnung an die Oberfinanzkasse abliefern. Lauten Kassenanweisungen oder Belege nach auf Vermögens, so muß die Kasse die Anweisungen oder die Belege der Dienststelle, die sie ausgestellt hat, zur Abrechnung wieder vorlegen. Die Kasse selber darf nicht abmühen.

Bootsunfall im Schierkeiner Hafen. Ein kleinerer Bootsunfall ereignete sich am Sonntagabend im Schierkeiner Hafen. Zwei junge Leute hatten sich ein Boot gemietet und waren damit zur Dampfbahnstation gerudert. Hier nahmen sie aus irgend einem Grund einen Platzwechsel vor, wobei das Boot kenterte. Die beiden Schwimmer unbedingten jungen Leute — es handelt sich um den 15 Jahre alten Richard Herrmann aus Wiesbaden, Westendstraße 8 wohnhaft, und den gleichaltrigen Hans Burckhardt aus Frauenheim — fielen ins Wasser und ertranken, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Von einem Unfall überfahren wurde gestern nachmittags 5 Uhr in der Gartenstraße der Arbeiter Arthur Niedrich von hier. Die Sanitätswache brachte den Schwerverletzten nach dem St. Josephs-Hospital.

Amerikanische Erbstaaten. Der Bund der Auslandsdeutschen, Abteilung Amerika, macht bezüglich der Einziehung amerikanischer Erbstaaten nachfolgende Mitteilung: Der Zusammenbruch des New Yorker Bankhauses Knauth, Rodach und Kühne dürfte zahlreiche deutsche Erben in Amerika angefallener Nachlässe in eine unangenehme Lage versetzen. Knauth, Rodach und Kühne befaßten sich nämlich in erheblichem Umfang mit der Regenerierung amerikanischer Nachlässe. So weit es sich hierbei um solche handelt, die auf Grund der Kriegserklärung in den Vereinigten Staaten beschlagnahmt wurden, war gerade jetzt der Augenblick gekommen, auf Grund des neuen amerikanischen Erbschaftsgesetzes die lange zurückgehaltenen Vermögen aus den Händen des amerikanischen Treuhänders für das heimische Eigentum zurückzuführen. Da zu befehlen steht, daß deutsche Erben, die Knauth, Rodach und Kühne mit der Wahrung ihrer Angelegenheiten betraut hatten, sofort die gerade jetzt über eine Interessenvertretung in Amerika nicht verfügen, Nachlässe erben, macht die Concord Finance Corporation, New York, eine Gesellschaft angelegener Amerikaner deutscher Abstammung, darauf aufmerksam, daß ihr schon seit längerer Zeit eine besondere Nachlassabteilung angegliedert ist, deren Aufgabe es ist, die Regenerierung amerikanischer Nachlässe durchzuführen und die Interessen der deutschen Erben zu wahren, sowohl wenn die betreffenden Nachlässe infolge des Kriegs beschlagnahmt wurden, wie auch wenn lediglich der Erbanspruch vor den amerikanischen Gerichten zu erörtern ist. Interessenten, die sich dieser Angelegenheit zu bedienen wünschen, sollten sich zwecks Zeitersparnis nicht direkt nach New York, sondern an den Bund der Auslandsdeutschen, Abteilung Amerika, Berlin, Burgstraße 30, wenden, dem nähere Unterlagen zur Verfügung stehen.

Besondere Straßensicherheitsmaßnahmen aus Anlaß der französischen Rennen in Sedan (L. 5. und 8. Juli) sind im Angelegenheit dieser Nummer vom Vollgeldbesitzer bekanntgegeben.

Diebstahl von Geld. Am vergangenen Mittwoch mittags wurde aus dem Schalteraum einer Bank in der Wilhelmstraße 1 selbener Herrmann mit gebogenem braunen Griff mit schwarzen Ringen entwendet. Unterhalb des gebogenen Griffes des Griffes ist der Name Dr. Böhm leicht eingraviert. — In den letzten Tagen wurde ein an der Markstraße gelegenes Kartenhaus gewaltsam zerstört und daraus ein 5 Meter langer, mit Metallstreifen und Anschlagwinden versehener Gartenzaun und ein einfacher, leicht beschädigter Zaun gestohlen. — In der Nacht zum Sonntag wurden mittels Einbruchs aus einem Keller in der Taunusstraße vier Dosen Corned Beef, vier Dosen Schweinefleisch, zwei Dosen Sardinen, zwei Dosen Konserven, drei Dosen Äpfeln, zwei Dosen Misch und zwei Dosen Wein gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen über die Täter und den Verbleib der Sachen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

Freiwillige Gemeinde. Heute abend findet in den Röhren-Magazin-Anlagen zu Bickelich die bereits angekündigte Sommerfeier statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

„Sommerfest des kleinen Hauses“. Mit Ende dieser Woche beginnt die Sommerfestzeit des „kleinen Hauses“, die diesmal nicht von einem fremden Ensemble, sondern von Mitgliedern des Staatstheaters selbst besetzt wird. Zur Aufführung kommen wessentlich Operetten und Lustspiele. Als erste neue Operette geht am Samstag „Dorine und der Jäger“ in Szene, später folgt dann „Kasja, die Tänzerin“ von Gilbert. Außerdem wird die so erfolgreiche Neuinszenierung der Straußschen „Räuberin“ weiter gegeben werden. An Lustspiel-Neuheiten sind „Das Räuberlied“ von Karl Strecker und „Kobold, sag die Wahrheit“ von F. Monti-gomus zu erwarten. Ferner ist eine Neuinszenierung von Blumenfelds „Königskinder“ vorgesehen. Am 10. August beginnt alsdann die neue Sommerfestzeit. — Die Gilbert'sche Operette „Dorine und der Jäger“, die am 11. Juni erstmalig in Szene geht, verläuft mit dem allseitigsten Interesse in Szene und die Lustspielmotive in der Öffentlichkeit und nicht in letzter Linie. Die Regieleitung der Gesangs- und Tanznummern wird in der Hand von einem kleinen Kammerorchester liegen. — Die nächste Vorstellung für die „Kobold“-Bühne im „kleinen Haus“ des Staatstheaters ist für Montag, den 2. Juli, vorgesehen. Zur Aufführung gelangt Kasperl's Lustspiel „Die deutschen Kleinbürger“ für die Gemeinden B und B. 1. Kartenvergabe im Gewerkschafts-Haus, Freitag, den 29., und Samstag, den 30. Juni, je nachmittags von 2-7 Uhr. (L. Stad.)

Karlsruhe. Der von der Bühnenkommission am Museum veranstaltete literarische Abend mit Charlotte Christmann am Freitag im kleinen Saale hat ein stichhaltiges Programm. Die junge Künstlerin sprach eine Anzahl bedeutender Balladen und Legenden in Poesie und Prosa von führenden Dichtern heutiger und vergangener Zeit. — Mathilde Bühr, die am Samstag im Kurhaus ein Gastspiel gibt, verläßt nicht nur alte Schule, sondern zeigt auch die moderne Tanzweise, und zwar in einer Überfahrt über den Bergweg des Tages vom 16. Jahrhundert bis zur Jetztzeit. — Der Quartett-Verein Wiesbaden wird am kommenden Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 11 Uhr, ein Singschüler-Konzert im Kurpark geben. — Ein großer russischer Abend ist für kommenden Sonntag im Kurhaus (kleiner Saal) vorgesehen. Mitwirkende sind: Emilie Fried und Karl Röcher (Gesang), Karl Sterzel (Violine) und Karl Ritter (Kontrabaß). sämtlich vom hiesigen Staatstheater, sowie Margrit Dene.

Die Tribüne. „Loh des Kauls geh'!“ der lustige Guts-Jacob-Abend, beginnt heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22 (nicht, wie irrtümlich mitgeteilt wurde, um 6 1/2 Uhr). Die Abendkasse wird bereits um 5 Uhr geöffnet.

Literarische Gesellschaft. Zu dem am 29. Juni im kleinen Kurhaus stattfindenden literarischen Vortrage von Charlotte Christmann erhalten die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft Vorkaufskarten in der Kurpark-Kasse, Kasse der Literarischen Gesellschaft, Friedrichstraße 18, gegen Vorweisung der Mitgliedskarte. (2-1 und 3-4 Uhr).

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Im Kurpark-Palast fand letzten Samstagabend ein Elite-Abend statt, dessen Reinertrag zum Besten des Wiederaufbaus für das Staatstheater bestimmt war. Die Direktion konnte von dieser Veranstaltung 500 000 Mark dem guten Zweck zuführen. Außerdem leistete Herr Direktor Ernst Bism, der Leiter der Kurpark-Palast-Lichtspiele, einige wertvolle Gegenstände, welche an jenem Abend amerikanisch versteigert und deren Erlös 1 045 000 Mark, ebenfalls von der Direktion dem genannten Zweck zugewandt wurden. Die Direktion wird allmählich, Samstag, bis auf weiteres Veranstaltungen für den Wiederaufbau des Staatstheaters arrangieren.

Aus Provinz und Nachbarschaft.
Frankfurter Chronik.
Am Freitag, den 25. Juni, umfinghet Wetterten in einer der letzten Nächte am Mittelmeere ein Felseneinsturz. Der Felseneinsturz in den ersten Stadtkanal und drückte hier die Scheiben der in die Lagerkammern führenden Fenster ein. Denn hatten sie für etwa 50 Millionen Mark Werte, die sie auf einem Bogen von hundert Jahren. In der nächsten Nacht verfiel die gleiche Einstürze an dem Vizepräsidenten eines Goldwarenhäuses am Gießhofplatz hinauszufließen, um auch hier einen Raub auszuführen. Dieser Einbruch geschah jedoch. Einer der Einbrecher, ein Student, wurde ergriffen und festgenommen. — Ein junger nettermer Türke hatte in einem hiesigen ersten Gasthaus mit einer ebenso nettermer Ausländerin ein Schiffsverhältnis. Das hinderte den Orientalen aber nicht, der Fremdin einen Schmutz im Wert von mehr als 50 Millionen Mark zu entwenden. Die „Dama“ erhaltete Anzeige bei der Polizei, die auch das Glück hatte, den Täter unmittelbar vor der Abfahrt auf dem Hauptbahnhof zu erwischen und ihn samt dem Schmutz fassen zu lassen. — In der Lage des Gießhofes ist in der Woche eine geringe Besserung eingetreten, die sich gleichmäßig auf alle Berufsgruppen verteilt. Besonders vermehrt hat sich das Stellenangebot in der Landwirtschaft. Im Durchschnitt kamen auf 100 offene Stellen 309 Arbeitsgesuche, die gleiche Zahl betrug in der Woche 316. Insgesamt waren 6007 Arbeitsgesuche gemeldet. — Aus einer großen Drauferei hat ein Schriftsteller Schrift. Viel im Wert von über eine Million Mark, auch ein Schuhmacher entwendete größere Partien Schriftletern. Beide Diebe wurden festgenommen.

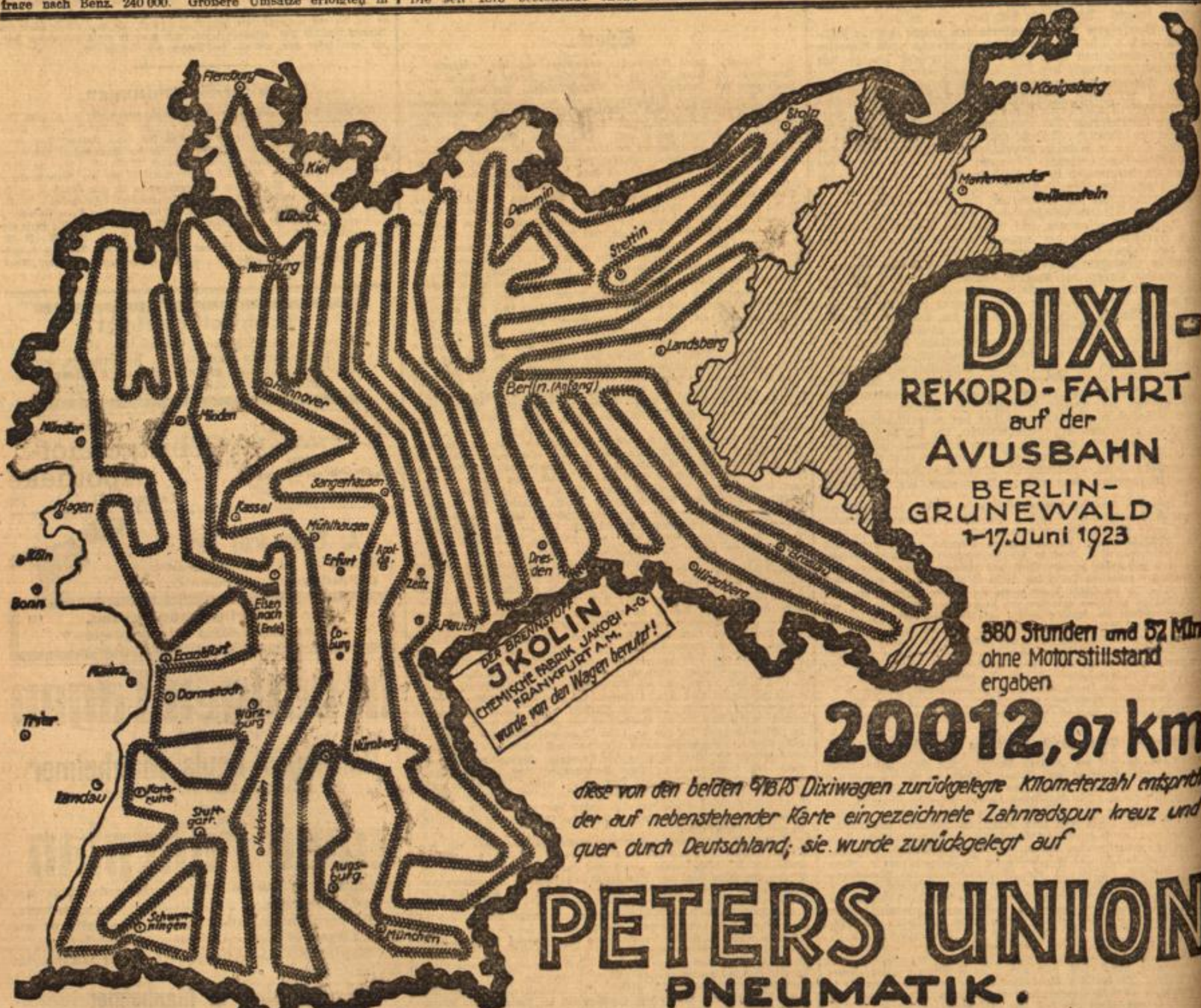
Sport.

Fußball. Heute (Mittwoch), nachmittags 6 1/2 Uhr, empfing der Sportverein auf seinem Platz an der Frankfurter Straße die hiesige Spielvereinigung zur Austragung eines Fußballspiels. Auf Grund der in diesem Spiele gezeigten Leistungen wird aus den Spielern beider Vereine eine repräsentative Mannschaft zusammengestellt werden, die am kommenden Sonntag auf dem Bezirkstag des Kreises Rheinhessen-Saar die Farben der Stadt Wiesbaden gegen eine repräsentative Mannschaft aus den A-Vereinen des Südrheingebietes vertreten soll. — Am vergangenen Sonntag fanden in Seidenheim, anlässlich des 15-jährigen Stiftungsfestes des dortigen F.V. 08, Freispielspiele statt, an denen Sportvereine Wiesbadens, Fußball-Sportvereine 08, Mainz, F.V. 02, Kreuznach, und F.V. 04 Bingen teilnahmen. Das erste Spiel führte Mainz mit Bingen zusammen; Mainz hatte keine große Mühe, Bingen mit 4:0 (Halbzeit 2:0) niederzurufen. F.V. 02 Kreuznach, der Gegner Sportvereins in dem folgenden Spiele war, spielte als Binger, das vor 14 Tagen gegen Kreuznach 2:4 verloren hatte. Jammertun konnte Sportverein nach verhaltenem Spiel mit 1:1 (Halbzeit 1:1) Sieger bleiben. Nach 1/2 Stunden schon mußte Sportverein zum Entschuldigungsplatz gegen F.V. 02 Mainz antreten, der eine zweieinhalbstündige Ruhepause hinter sich hatte und zudem verärgert antrat. Bereits nach 5 Minuten erzielte Mainz aus einem Elfmeter wegen Hände durch Binger das erste Tor. Derselbe Spieler schloß nach gegläutertem Durchbruch bald ein zweites Tor für Mainz; Wiesbaden erzielte durch Kühl gleichfalls aus einem Elfmeter sein erstes Tor. Stand bei Halbzeit 2:1 für Mainz. Bald nach Wiederbeginn war Mainz, wiederum durch Binger, infolge eines Fehlers der Wiesbadener Verteidigung, zum dritten Male erfolgreich, um dann wider Erwartung mehr und mehr abzujucken. Wiesbaden konnte trotz vieler Chancen nur ein Tor durch Müller ausbuchen und mußte Mainz den verdienten 1. Preis überlassen. Bei Wiesbaden konnten in beiden Spielen der Rechtsaußen, Mittelstürmer, Mittelfeldler und rechte Verteidiger, trotz aller Bemühungen, nicht befehlen.

Der Fußballverein „Germania“ eröffnete am Sonntag mit zwei Fußballspielen seine Jubiläumssportwoche. Als erste Gegner trafen sich die Fußballvereine 08, Kassel, und die Ligamannschaft der Germania. Germania zeigte ein besseres Spiel als nie vorher. Ihr Sturm war diesmal schußfreudiger. Das Spiel endete mit 3:1 für die Wessigen. Die nächsten Gegner waren Bickelich 02 und Sp. A. Bickelich. Als Letztspiel war dieser Kampf bemerkenswerter als das vorhergehende Spiel. Die Bickelicher Mannschaft ist gut durchgeübt, ihr fehlt nur noch die nötige Durchschlagskraft. Dieses Treffen endigte mit einem 2:0 Sieg für Bickelich 02. Am Sonntag trafen sich in der Entschuldigungsplatz die beiden Unterlegenen (Bickelich 1919 gegen Kassel). Dieses Spiel schloß einen unentschiedenen Ausgang nehmen zu wollen, als es Sp. A. 1919 Bickelich kurz vor Schluß gelang, einen Treffer zu erzielen und sich damit den 3. Preis zu sichern. Im Hauptstreffen fanden sich dann gegenüber F.V. 02, Bickelich, gegen Germania. Bickelich zeigte von Anfang an eine kleine Überlegenheit, konnte aber bei der Hinterrückwärts Germania nicht zum Schluß kommen. Nach und nach schienen die Germanen aufzuwachen und übernahmen die Führung. Besonders der Sturm mußte jede Gelegenheit zum Schießen aus. Der Erfolg blieb auch nicht aus, mit 4:0 mußte Bickelich sich geschlagen begeben. — Am Montag fanden die Vorkämpfe um den Handballpokal statt. Es trafen sich Turnverein und Männerturnverein (Wiesbaden). Turnverein Wiesbaden blieb mit 3:1 Sieger. In dem folgenden Spiel trafen sich gegenüber: Bickelich-Turnverein-Bickelich. Hier konnte sich Bickelich mit einem 4:0-Sieg für die Entscheidung um den 1. Preis qualifizieren. Am Mittwoch stehen sich also gegenüber: Turnverein-Wiesbaden — Bickelich und Männerturnverein-Wiesbaden — Turnverein-Bickelich. — Am Donnerstagabend, 8 1/2 Uhr, findet in der Turnhalle, Hegelstraße 25, ein Ring- und Bogenschießen statt. Diese Veranstaltung liegt in den Händen der Schützengilde-Abteilung des Turnvereins, welche sich in engerem Zusammenhang mit dem F.V. Germania an einem Abend in der Sportanlage Kassel-Deumer, Hebergewicht: Hoffmann, Vobst II, Reiches Mittel-gewicht 6. Rang-Pokal I.

Das 18. Guts-Jacob-Fest des Mittelmeeres-Hauses, verbunden mit dem 75-jährigen Jubiläum des Turnvereins, wird am 29. Juni, abends um 9 Uhr, mit einem Kommerz-essen. Der große Saal wird nicht nur gefüllt mit Turnern, Turnerinnen und Turnfreundinnen. Ein reichhaltiges Programm stellt die Gäste bis nach Mitternacht zusammen. Der Kommerz wurde durch den Vorsitzenden des Turnvereins, Herrn Peter Schaub, eröffnet. In kurzen Worten gab er einen Überblick über die Geschichte des Vereins in den 75 Jahren seines Bestehens. Hieraus drückte die Gemeinde und Vertreter der erschienenen Vereine ihre Glückwünsche und Geschenke dar. Für 50-jährige treue Mitglieder erhielt der Turner Heinrich Christ eine Ehrenurkunde. Die Turner Georg Hartmannsheim, Albert Himmelschlag, Karl Stein und Karl Georg Stein wurden für blühende Mitgliedschaft ebenfalls mit Diplomen ausgezeichnet. Rektor Fritz Ott-Gernbach als Vertreter des Mittelmeeres-Hauses und Vereinsvorsitzender Fritz Engel-Wiesbaden als Vertreter

des 8. Kreises (Mittelmeeres) brachten ebenfalls Glückwünsche dar. Zur weiteren Ausgestaltung des Programms trugen der Turnverein, die hiesigen Gesangsvereine und die Turnvereine Bickelich und Bickelich bei. In der Werberiege am Red geigten die besten Turner des Hauses sehr gute Leistungen. Ein finaler Reigen, ausgeführt von den beiden Turnvereinen des Turners Adolf Romberger, fand reichen Beifall. — Am Sonntag nachmittags um 6 Uhr traten 335 Turner und 90 Turnerinnen zum friedlichen Wettkampf um den hiesigen Ehrenpokal an. In der Oberstufe wurden Sieger: 1. Theodor Kranz, Ta. Wallau, 188 P., 2. Gustav Wiesbaden, 183 P., 3. Wilhelm Jannas, Ta. Bickelich 184, 158 P., 4. Wilhelm Reichert, Ta. Bickelich 184, 158 P., 5. Karl Kranz, Ta. Bickelich 184, 158 P., 6. Hermann Bickelich, Kappenberg, 7. Johann Reining, Kappenberg, 8. Adolf Romberger, Kappenberg und Karl Reber, Kappenberg, 9. Friede. Dör, Kappenberg, 10. Ludwig Reber, Kappenberg, 11. Friede. Seinf, Kappenberg, 12. Kappenberg, 13. Kappenberg, 14. Kappenberg, 15. Kappenberg, 16. Kappenberg, 17. Kappenberg, 18. Kappenberg, 19. Kappenberg, 20. Kappenberg, 21. Kappenberg, 22. Kappenberg, 23. Kappenberg, 24. Kappenberg, 25. Kappenberg, 26. Kappenberg, 27. Kappenberg, 28. Kappenberg, 29. Kappenberg, 30. Kappenberg, 31. Kappenberg, 32. Kappenberg, 33. Kappenberg, 34. Kappenberg, 35. Kappenberg, 36. Kappenberg, 37. Kappenberg, 38. Kappenberg, 39. Kappenberg, 40. Kappenberg, 41. Kappenberg, 42. Kappenberg, 43. Kappenberg, 44. Kappenberg, 45. Kappenberg, 46. Kappenberg, 47. Kappenberg, 48. Kappenberg, 49. Kappenberg, 50. Kappenberg, 51. Kappenberg, 52. Kappenberg, 53. Kappenberg, 54. Kappenberg, 55. Kappenberg, 56. Kappenberg, 57. Kappenberg, 58. Kappenberg, 59. Kappenberg, 60. Kappenberg, 61. Kappenberg, 62. Kappenberg, 63. Kappenberg, 64. Kappenberg, 65. Kappenberg, 66. Kappenberg, 67. Kappenberg, 68. Kappenberg, 69. Kappenberg, 70. Kappenberg, 71. Kappenberg, 72. Kappenberg, 73. Kappenberg, 74. Kappenberg, 75. Kappenberg, 76. Kappenberg, 77. Kappenberg, 78. Kappenberg, 79. Kappenberg, 80. Kappenberg, 81. Kappenberg, 82. Kappenberg, 83. Kappenberg, 84. Kappenberg, 85. Kappenberg, 86. Kappenberg, 87. Kappenberg, 88. Kappenberg, 89. Kappenberg, 90. Kappenberg, 91. Kappenberg, 92. Kappenberg, 93. Kappenberg, 94. Kappenberg, 95. Kappenberg, 96. Kappenberg, 97. Kappenberg, 98. Kappenberg, 99. Kappenberg, 100. Kappenberg, 101. Kappenberg, 102. Kappenberg, 103. Kappenberg, 104. Kappenberg, 105. Kappenberg, 106. Kappenberg, 107. Kappenberg, 108. Kappenberg, 109. Kappenberg, 110. Kappenberg, 111. Kappenberg, 112. Kappenberg, 113. Kappenberg, 114. Kappenberg, 115. Kappenberg, 116. Kappenberg, 117. Kappenberg, 118. Kappenberg, 119. Kappenberg, 120. Kappenberg, 121. Kappenberg, 122. Kappenberg, 123. Kappenberg, 124. Kappenberg, 125. Kappenberg, 126. Kappenberg, 127. Kappenberg, 128. Kappenberg, 129. Kappenberg, 130. Kappenberg, 131. Kappenberg, 132. Kappenberg, 133. Kappenberg, 134. Kappenberg, 135. Kappenberg, 136. Kappenberg, 137. Kappenberg, 138. Kappenberg, 139. Kappenberg, 140. Kappenberg, 141. Kappenberg, 142. Kappenberg, 143. Kappenberg, 144. Kappenberg, 145. Kappenberg, 146. Kappenberg, 147. Kappenberg, 148. Kappenberg, 149. Kappenberg, 150. Kappenberg, 151. Kappenberg, 152. Kappenberg, 153. Kappenberg, 154. Kappenberg, 155. Kappenberg, 156. Kappenberg, 157. Kappenberg, 158. Kappenberg, 159. Kappenberg, 160. Kappenberg, 161. Kappenberg, 162. Kappenberg, 163. Kappenberg, 164. Kappenberg, 165. Kappenberg, 166. Kappenberg, 167. Kappenberg, 168. Kappenberg, 169. Kappenberg, 170. Kappenberg, 171. Kappenberg, 172. Kappenberg, 173. Kappenberg, 174. Kappenberg, 175. Kappenberg, 176. Kappenberg, 177. Kappenberg, 178. Kappenberg, 179. Kappenberg, 180. Kappenberg, 181. Kappenberg, 182. Kappenberg, 183. Kappenberg, 184. Kappenberg, 185. Kappenberg, 186. Kappenberg, 187. Kappenberg, 188. Kappenberg, 189. Kappenberg, 190. Kappenberg, 191. Kappenberg, 192. Kappenberg, 193. Kappenberg, 194. Kappenberg, 195. Kappenberg, 196. Kappenberg, 197. Kappenberg, 198. Kappenberg, 199. Kappenberg, 200. Kappenberg, 201. Kappenberg, 202. Kappenberg, 203. Kappenberg, 204. Kappenberg, 205. Kappenberg, 206. Kappenberg, 207. Kappenberg, 208. Kappenberg, 209. Kappenberg, 210. Kappenberg, 211. Kappenberg, 212. Kappenberg, 213. Kappenberg, 214. Kappenberg, 215. Kappenberg, 216. Kappenberg, 217. Kappenberg, 218. Kappenberg, 219. Kappenberg, 220. Kappenberg, 221. Kappenberg, 222. Kappenberg, 223. Kappenberg, 224. Kappenberg, 225. Kappenberg, 226. Kappenberg, 227. Kappenberg, 228. Kappenberg, 229. Kappenberg, 230. Kappenberg, 231. Kappenberg, 232. Kappenberg, 233. Kappenberg, 234. Kappenberg, 235. Kappenberg, 236. Kappenberg, 237. Kappenberg, 238. Kappenberg, 239. Kappenberg, 240. Kappenberg, 241. Kappenberg, 242. Kappenberg, 243. Kappenberg, 244. Kappenberg, 245. Kappenberg, 246. Kappenberg, 247. Kappenberg, 248. Kappenberg, 249. Kappenberg, 250. Kappenberg, 251. Kappenberg, 252. Kappenberg, 253. Kappenberg, 254. Kappenberg, 255. Kappenberg, 256. Kappenberg, 257. Kappenberg, 258. Kappenberg, 259. Kappenberg, 260. Kappenberg, 261. Kappenberg, 262. Kappenberg, 263. Kappenberg, 264. Kappenberg, 265. Kappenberg, 266. Kappenberg, 267. Kappenberg, 268. Kappenberg, 269. Kappenberg, 270. Kappenberg, 271. Kappenberg, 272. Kappenberg, 273. Kappenberg, 274. Kappenberg, 275. Kappenberg, 276. Kappenberg, 277. Kappenberg, 278. Kappenberg, 279. Kappenberg, 280. Kappenberg, 281. Kappenberg, 282. Kappenberg, 283. Kappenberg, 284. Kappenberg, 285. Kappenberg, 286. Kappenberg, 287. Kappenberg, 288. Kappenberg, 289. Kappenberg, 290. Kappenberg, 291. Kappenberg, 292. Kappenberg, 293. Kappenberg, 294. Kappenberg, 295. Kappenberg, 296. Kappenberg, 297. Kappenberg, 298. Kappenberg, 299. Kappenberg, 300. Kappenberg, 301. Kappenberg, 302. Kappenberg, 303. Kappenberg, 304. Kappenberg, 305. Kappenberg, 306. Kappenberg, 307. Kappenberg, 308. Kappenberg, 309. Kappenberg, 310. Kappenberg, 311. Kappenberg, 312. Kappenberg, 313. Kappenberg, 314. Kappenberg, 315. Kappenberg, 316. Kappenberg, 317. Kappenberg, 318. Kappenberg, 319. Kappenberg, 320. Kappenberg, 321. Kappenberg, 322. Kappenberg, 323. Kappenberg, 324. Kappenberg, 325. Kappenberg, 326. Kappenberg, 327. Kappenberg, 328. Kappenberg, 329. Kappenberg, 330. Kappenberg, 331. Kappenberg, 332. Kappenberg, 333. Kappenberg, 334. Kappenberg, 335. Kappenberg, 336. Kappenberg, 337. Kappenberg, 338. Kappenberg, 339. Kappenberg, 340. Kappenberg, 341. Kappenberg, 342. Kappenberg, 343. Kappenberg, 344. Kappenberg, 345. Kappenberg, 346. Kappenberg, 347. Kappenberg, 348. Kappenberg, 349. Kappenberg, 350. Kappenberg, 351. Kappenberg, 352. Kappenberg, 353. Kappenberg, 354. Kappenberg, 355. Kappenberg, 356. Kappenberg, 357. Kappenberg, 358. Kappenberg, 359. Kappenberg, 360. Kappenberg, 361. Kappenberg, 362. Kappenberg, 363. Kappenberg, 364. Kappenberg, 365. Kappenberg, 366. Kappenberg, 367. Kappenberg, 368. Kappenberg, 369. Kappenberg, 370. Kappenberg, 371. Kappenberg, 372. Kappenberg, 373. Kappenberg, 374. Kappenberg, 375. Kappenberg, 376. Kappenberg, 377. Kappenberg, 378. Kappenberg, 379. Kappenberg, 380. Kappenberg, 381. Kappenberg, 382. Kappenberg, 383. Kappenberg, 384. Kappenberg, 385. Kappenberg, 386. Kappenberg, 387. Kappenberg, 388. Kappenberg, 389. Kappenberg, 390. Kappenberg, 391. Kappenberg, 392. Kappenberg, 393. Kappenberg, 394. Kappenberg, 395. Kappenberg, 396. Kappenberg, 397. Kappenberg, 398. Kappenberg, 399. Kappenberg, 400. Kappenberg, 401. Kappenberg, 402. Kappenberg, 403. Kappenberg, 404. Kappenberg, 405. Kappenberg, 406. Kappenberg, 407. Kappenberg, 408. Kappenberg, 409. Kappenberg, 410. Kappenberg, 411. Kappenberg, 412. Kappenberg, 413. Kappenberg, 414. Kappenberg, 415. Kappenberg, 416. Kappenberg, 417. Kappenberg, 418. Kappenberg, 419. Kappenberg, 420. Kappenberg, 421. Kappenberg, 422. Kappenberg, 423. Kappenberg, 424. Kappenberg, 425. Kappenberg, 426. Kappenberg, 427. Kappenberg, 428. Kappenberg, 429. Kappenberg, 430. Kappenberg, 431. Kappenberg, 432. Kappenberg, 433. Kappenberg, 434. Kappenberg, 435. Kappenberg, 436. Kappenberg, 437. Kappenberg, 438. Kappenberg, 439. Kappenberg, 440. Kappenberg, 441. Kappenberg, 442. Kappenberg, 443. Kappenberg, 444. Kappenberg, 445. Kappenberg, 446. Kappenberg, 447. Kappenberg, 448. Kappenberg, 449. Kappenberg, 450. Kappenberg, 451. Kappenberg, 452. Kappenberg, 453. Kappenberg, 454. Kappenberg, 455. Kappenberg, 456. Kappenberg, 457. Kappenberg, 458. Kappenberg, 459. Kappenberg, 460. Kappenberg, 461. Kappenberg, 462. Kappenberg, 463. Kappenberg, 464. Kappenberg, 465. Kappenberg, 466. Kappenberg, 467. Kappenberg, 468. Kappenberg, 469. Kappenberg, 470. Kappenberg, 471. Kappenberg, 472. Kappenberg, 473. Kappenberg, 474. Kappenberg, 475. Kappenberg, 476. Kappenberg, 477. Kappenberg, 478. Kappenberg, 479. Kappenberg, 480. Kappenberg, 481. Kappenberg, 482. Kappenberg, 483. Kappenberg, 484. Kappenberg, 485. Kappenberg, 486. Kappenberg, 487. Kappenberg, 488. Kappenberg, 489. Kappenberg, 490. Kappenberg, 491. Kappenberg, 492. Kappenberg, 493. Kappenberg, 494. Kappenberg, 495. Kappenberg, 496. Kappenberg, 497. Kappenberg, 498. Kappenberg, 499. Kappenberg, 500. Kappenberg, 501. Kappenberg, 502. Kappenberg, 503. Kappenberg, 504. Kappenberg, 505. Kappenberg, 506. Kappenberg, 507. Kappenberg, 508. Kappenberg, 509. Kappenberg, 510. Kappenberg, 511. Kappenberg, 512. Kappenberg, 513. Kappenberg, 514. Kappenberg, 515. Kappenberg, 516. Kappenberg, 517. Kappenberg, 518. Kappenberg, 519. Kappenberg, 520. Kappenberg, 521. Kappenberg, 522. Kappenberg, 523. Kappenberg, 524. Kappenberg, 525. Kappenberg, 526. Kappenberg, 527. Kappenberg, 528. Kappenberg, 529. Kappenberg, 530. Kappenberg, 531. Kappenberg, 532. Kappenberg, 533. Kappenberg, 534. Kappenberg, 535. Kappenberg, 536. Kappenberg, 537. Kappenberg, 538. Kappenberg, 539. Kappenberg, 540. Kappenberg, 541. Kappenberg, 542. Kappenberg, 543. Kappenberg, 544. Kappenberg, 545. Kappenberg, 546. Kappenberg, 547. Kappenberg, 548. Kappenberg, 549. Kappenberg, 550. Kappenberg, 551. Kappenberg, 552. Kappenberg, 553. Kappenberg, 554. Kappenberg, 555. Kappenberg, 556. Kappenberg, 557. Kappenberg, 558. Kappenberg, 559. Kappenberg, 560. Kappenberg, 561. Kappenberg, 562. Kappenberg, 563. Kappenberg, 564. Kappenberg, 565. Kappenberg, 566. Kappenberg, 567. Kappenberg, 568. Kappenberg, 569. Kappenberg, 570. Kappenberg, 571. Kappenberg, 572. Kappenberg, 573. Kappenberg, 574. Kappenberg, 575. Kappenberg, 576. Kappenberg, 577. Kappenberg, 578. Kappenberg, 579. Kappenberg, 580. Kappenberg, 581. Kappenberg, 582. Kappenberg, 583. Kappenberg, 584. Kappenberg, 585. Kappenberg, 586. Kappenberg, 587. Kappenberg, 588. Kappenberg, 589. Kappenberg, 590. Kappenberg, 591. Kappenberg, 592. Kappenberg, 593. Kappenberg, 594. Kappenberg, 595. Kappenberg, 596. Kappenberg, 597. Kappenberg, 598. Kappenberg, 599. Kappenberg, 600. Kappenberg, 601. Kappenberg, 602. Kappenberg, 603. Kappenberg, 604. Kappenberg, 605. Kappenberg, 606. Kappenberg, 607. Kappenberg, 608. Kappenberg, 609. Kappenberg, 610. Kappenberg, 611. Kappenberg, 612. Kappenberg, 613. Kappenberg, 614. Kappenberg, 615. Kappenberg, 616. Kappenberg, 617. Kappenberg, 618. Kappenberg, 619. Kappenberg, 620. Kappenberg, 621. Kappenberg, 622. Kappenberg, 623. Kappenberg, 624. Kappenberg, 625. Kappenberg, 626. Kappenberg, 627. Kappenberg, 628. Kappenberg, 629. Kappenberg, 630. Kappenberg, 631. Kappenberg, 632. Kappenberg, 633. Kappenberg, 634. Kappenberg, 635. Kappenberg, 636. Kappenberg, 637. Kappenberg, 638. Kappenberg, 639. Kappenberg, 640. Kappenberg, 641. Kappenberg, 642. Kappenberg, 643. Kappenberg, 644. Kappenberg, 645. Kappenberg, 646. Kappenberg, 647. Kappenberg, 648. Kappenberg, 649. Kappenberg, 650. Kappenberg, 651. Kappenberg, 652. Kappenberg, 653. Kappenberg, 654. Kappenberg, 655. Kappenberg, 656. Kappenberg, 657. Kappenberg, 658. Kappenberg, 659. Kappenberg, 660. Kappenberg, 661. Kappenberg, 662. Kappenberg, 663. Kappenberg, 664. Kappenberg, 665. Kappenberg, 666. Kappenberg, 667. Kappenberg, 668. Kappenberg, 669. Kappenberg, 670. Kappenberg, 671. Kappenberg, 672. Kappenberg, 673. Kappenberg, 674. Kappenberg, 675. Kappenberg, 676. Kappenberg, 677. Kappenberg, 678. Kappenberg, 679. Kappenberg, 680. Kappenberg, 681. Kappenberg, 682. Kappenberg, 683. Kappenberg, 684. Kappenberg, 685. Kappenberg, 686. Kappenberg, 687. Kappenberg, 688. Kappenberg, 689. Kappenberg, 690. Kappenberg, 691. Kappenberg, 692. Kappenberg, 693. Kappenberg, 694. Kappenberg, 695. Kappenberg, 696. Kappenberg, 697. Kappenberg, 698. Kappenberg, 699. Kappenberg, 700. Kappenberg, 701. Kappenberg, 702. Kappenberg, 703. Kappenberg, 704. Kappenberg, 705. Kappenberg, 706. Kappenberg, 707. Kappenberg, 708. Kappenberg, 709. Kappenberg, 710. Kappenberg, 711. Kappenberg, 712. Kappenberg, 713. Kappenberg, 714. Kappenberg, 715. Kappenberg, 716. Kappenberg, 717. Kappenberg, 718. Kappenberg, 719. Kappenberg, 720. Kappenberg, 721. Kappenberg, 722. Kappenberg, 723. Kappenberg, 724. Kappenberg, 725. Kappenberg, 726. Kappenberg, 727. Kappenberg, 728. Kappenberg, 729. Kappenberg, 730. Kappenberg, 731. Kappenberg, 732. Kappenberg, 733. Kappenberg, 734. Kappenberg, 735. Kappenberg, 736. Kappenberg, 737. Kappenberg, 738. Kappenberg, 739. Kappenberg, 740. Kappenberg, 741. Kappenberg, 742. Kappenberg, 743. Kappenberg, 744. Kappenberg, 745. Kappenberg, 746. Kappenberg, 747. Kappenberg, 748. Kappenberg, 749. Kappenberg, 750. Kappenberg, 751. Kappenberg, 752. Kappenberg, 753. Kappenberg, 754. Kappenberg, 755. Kappenberg, 756. Kappenberg, 757. Kappenberg, 758. Kappenberg, 759. Kappenberg, 760. Kappenberg, 761. Kappenberg, 762. Kappenberg, 763. Kappenberg, 764. Kappenberg, 765. Kappenberg, 766. Kappenberg, 767. Kappenberg, 768. Kappenberg,



Tuche - Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut
und preiswert im
Spezial-
tuchgeschäft

K. Schneider,

51 Rheinstraße 51

I. Stock

im städtischen Gebäude

I. Stock.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den 1. Juli, sowie am 5. u. 8. Juli d. J. wird zur Regelung des Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1-2 und 5-7 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemarkungsgrenze (Hieseler Birk), ist in der Zeit von 1-2 Uhr nachmittags für aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 5-7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Die in den §§ 56-60 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. 10. 10 festgelegte Fahrordnung ist strengstens einzuhalten.

4. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren; Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.

5. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Den Anordnungen der Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten, namentlich, wenn sie nach Erheben der rechten Hand das Zeichen zum Halten geben, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zu widerstandungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund des § 92 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 300 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 27. Juni 1923.

Der Polizeipräsident. 3 B.: ges. Becht.

Berdingung.

Im Ufftr. „Schierkeimerloch“ sollen durch öffentliche Ausschreibung vergeben werden:

1. Installationsarbeiten Los 7 (2 Häuser), Los 8 (3 Häuser);

2. Eisenbetonarbeiten Los 2, Los 3, Los 4, je zwei Häuser;

3. Klempnerarbeiten Los 9 (2 Häuser).

Berdingungsunterlagen können durch die Arbeitsgemeinschaft B. D. A. „Schierkeimerloch“ Friedrichstraße 39, gegen Barzahlung von 5000 Mark für jedes Los bezogen werden.

Beschlossene Angebote sind bis zum 5. Juli 1923 bei der

Installationsarbeiten um 10 Uhr.

Eisenbetonarbeiten um 10 1/2 Uhr.

Klempnerarbeiten um 11 Uhr.

im Zentralbüro der genannten Arbeitsgemeinschaft einreichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Wiesbaden, den 27. Juni 1923. P356

Die Oberleitung der Arbeitsgemeinschaft B. D. A. „Schierkeimerloch“.

Die ab 1. Juni 1923 künftigen Gebührenordnungen für die Hausmüllabfuhr und Kanalsanierung haben die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten. — Die betr. Gebührenordnungen liegen während der Dienststunden vom 28. Juni bis einschließlich 5. Juli 1923

a) im Botenstempel des Rathauses.

b) im Gebührenveranlagungsbureau. Rheinstr. 22, Zimmer 5.

c) beim Breisheim. Rathaus. Zimmer 53a.

jedermanns Einsicht offen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1923. P334

Der Magistrat.

Berichtigung.

In der Aufnahme betr. „Berordnung. Seite 10. Änderung der Ausführungsverordnung zum Reichsrentenamt vom 24. Januar 1923. abgeändert durch Verordnung vom 27. März 1923“ — muß es heißen: aufhört.

V. In § 6 Absatz 3 wird die Zahl 400 % durch 200 % ersetzt.

V. In § 6 Absatz 3 wird die Zahl 400 % durch 2000 % ersetzt.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung des Wiesbader gemeindefreien Jagdbezirks, 198 Hektar Wald und 175 Hektar Feld umfassend, mit sehr gutem Wildbestand, wird am Sonntag, den 1. Juli d. J. nachmittags 3 Uhr, in der Gastwirtschaft „Kaiserhof“ hierelbst öffentlich auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Bemerkung wird noch, daß die Jagd von der Bahnstation Hahn-Wehen aus in 15 Minuten zu erreichen ist.

Wiesbaden, den 20. Juni 1923. P343

Der Jagdvorbesitzer.

Kunstliebhaber und Besitzer von Kunstgegenständen

werden auf die in nächster Woche stattfindende Auktionsauktion aufmerksam gemacht.

Aufträge zum Versteigern von Gemälden, Bronzen, Marmorfiguren, Porzellanen, Japan-, China- und orientalischen Gegenständen, Teppichen, Reliefs, antiken Möbeln und Antiquitäten u. dergl. können hierzu noch angemeldet werden.

Emil Klapper

Auktionator und Taxator, Friedrichstr. 55.

Mobiliar-Versteigerung



Freitag, den 29. Juni,

nachmittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

26 Marktstraße 26

1. Etage

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände:

1. 1 Salon (Mahagoni)

bestehend aus: Sofa mit Umbau und Seitenschranken, zwei Sessel, Tisch und zwei Stühlen;

2. 1 Salon (weiß mit Gold) Louis XVI.

bestehend aus: Sofa mit Umbau, Vitrine, Tisch, 2 Sessel u. 2 Stühlen;

3. 1 Stuhlflügel (schwarz), 1 Biedermeier-Flügel (Mahagoni);

4. 1 französisches Messingbett

mit dreiteiliger Rohbaummatratze;

5. 1 Küchenherd (weiß emailliert) mit

Gasherd, 1 Kassenschrank (mittelgr.);

6. 1 Korbgaritur (fast neu)

bestehend aus: Bank, 2 Sessel, 1 Tisch;

7. 1 Nähmaschine;

8. 1 Fremdenzimmer (nußb.-poliert)

bestehend aus: Tisch, Schrank, Waschkommode mit Spiegelauflage (weißem Marmor), 1 Bett mit Sprungrahmen, Nachtschränken, 1 Stuhl;

9. 1 Peddigrohr-Garnitur (7teilig);

ferner kommen zum Ausverkauf:

1- und 2törige Kleiderschränke, Vertikos, Betten in Mahagoni, Eichen, Nubbaum u. Metall, Trumeaus, Biedermeier- und andere Spiegel, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden und Nachtschränken (mit u. ohne Marmor), lackiert und poliert, 1 geschweifte Biedermeier-Kommode mit Aufsatz, Diplomaten- und andere Schreibtische, Auszug, Zimmer-, Kipp-, Banern- und andere Tische, 3 eckige Biedermeier-Stühle, 1 Standuhr (Biedermeier), 1 Polstergarnitur, bestehend aus: Sofa u. 4 Sessel, einzelne Sessel, Sofas, Divans, Chaiselongues, 1 Küche, bestehend aus: Schrank, Tisch und 2 Stühlen, 2 prachtvolle Goldspiegel, diverse Stühle, Panneltisch, Regulatoren, Klavierstuhl, 2 eckige Trumohlstühle, Deckbetten und Kissen, 1 moderner Wandbadeofen, 2 eckige Vogelbauer mit Ständer (Messing), 1 Tafeltisch für 24 Personen, diverse Portieren u. Gardinen, ein. Decken, 36 Seitzgläser (Kristall), einzelne Marmorplatten, Lüster für Gas und elektr. Licht, 1 fl. Flaschenhalter, 1 Kinderwagen (gut erhalten), Korbplatten-, Hut- und andere Koffer, 1 Waschtisch (Guh), versch. Leinwandstücke, 1 Stück Linoleum (4 1/2 x 90), Waschtische und Töpfe, Bettfüßen, Gartentische, 1 Kanne (Majolica), Porzellanteller, Hellvorlagen, Kipp- und Aufstellwagen, Ferngläser, Del. und andere Bilder, verschiedene Bestecke (versilbert), Messerputzmaschine, Bohnenschnidmaschine, Laufscheibe, Herrenschuhe, Kleider, Gasherd mit Tisch, Spartischherd, verschied. Illuminationsgläser (Lunt), Spinnrad, Grammophonplatten, Stehpult, Stereokopie mit Photocarbiden, Eismaschine, Balkontafeln, Kuchende, elektr. Bügeleisen, 2 Waschkübel, 1 Obstpresse, Küchenschleifer, 1 Gartenschlauch (gut erhalten) und vieles hier nicht Genannte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung in den Geschäftskunden.

Versteigerungslokal für alte und moderne Kunst.

Udolf Messer

Auktionator und Taxator.

26 Marktstraße 26, 1. Etage. — Telefon 4296.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung in den Geschäftskunden.

Versteigerungslokal für alte und moderne Kunst.

Herrschaftliche Möbel

Piano, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon sowie einzelne gute Stühle, Bilder, Teppiche, Aufstellwagen sofort zu kaufen gesucht.

Preisofferten an

Jean Trost, Bleichstraße 41, P.

Große Mobiliar- Versteigerung

Wegen Auflösung eines Hotelbetriebes versteigern wir morgen Donnerstag, 28. Juni morgens 9 1/2 Uhr

anfangend, in der Villa

3 Thelemannstraße 3

1. Etage

nachverzeichnete sehr gut erhaltene prima Salon-, Schlaf- und Wohnzimmer-Mobiliar, als:

12 engl. Metallbetten mit Messing

14 einfür. Nußb.- u. Eichen-Spiegelschränke

1 zweifür. Kleiderschrank

20 Nußb.- und Eichen-Waschtische

6 Nußb.-Nachtschreibe

6 Ausziehtische, 6 Zimmertische

3 Nußb.-Schreibtische

2 Sofas u. 2 Sessel m. ehl. Perferfaschen

11 Chaiselongues, 2 Sofas, 2 Polsterstühle

4 Gähle mit Mofettebezug

3 Gähle mit Stroheflecht

11 Teppiche, Bettvorlagen, 12 Kissen

20 Fenster Gardinen m. Portieren, kompl.

112 Mtr. fast neue Kofosläufer

mit Treppentritten,

5 Kister, 1 Billardkister

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung,

Befähigung vor der Auktion.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator.

beidseitig öffentlich anerkannter Auktionator.

Große Auktionshalle Wiesbadens.

3 Marktplatz 3.

Große Mobiliar- Versteigerung.

Im Auftrag verschiedener Herrschaften versteigere ich morgen Donnerstag, den 28. Juni 1923,

nachmittags 10 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,

in meinem Versteigerungslokale

Rüdesheimer Straße 20

Hof rechts

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar- und Haus-

haltungsgegenstände, als:

Möbel aller Art,

wie: Büfett (Eichen),

1- u. 2törige Kleiderschränke, kompl. hochhaptige

Betten, Sofa, Blüchschel, Kinderbett, Nach-

tische, Waschtische, Deckbetten, Kissen, 15 Kofos-

läufer, Teppich, 2 Gabelne, Aufstellwagen, Bilder,

Schmuckfächer, wie Ringe, Taschenuhren, Stand-

uhren, 3.20 Mtr. Inlett-Stoff, 1 Schreibmaschine,

2 fl. Küchenherde, sowie Herren-, Damen- und

Kinderwäsche, Kleider, Schuhe und viele Haus-

haltungsgegenstände

freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Befähigung Mittwoch nachmittags zwischen 4 u.

7 1/2 Uhr und Donnerstag vor der Versteigerung.

Wilhelm Müller

Auktionator und Taxator.

Versteigerungslokal: Rüdesheimer Straße 20.

Büro u. Wohnung: Adelsbeitstraße 37.



Neues aus aller Welt.

Eine kümmerliche Auktion. Der Besitzer des Gutschloßes 25 in Hof (Bayern) hatte sich von seiner Frau, mit der er fünf Kinder hatte, scheiden lassen und wollte nur das gesamte Inventar des Gutschloßes unter den Hammer bringen. Bei der Versteigerung erschien die Tochter des Gutschloßes und hat doch das von den Vorfahren ererbte Gut nicht in dieser Weise zu veräußern. Als der Gutschloßbesitzer seinen Kindern eine im Vergleich zu dem Wert des Gutes lächerliche Summe anbot, verweigerten ihn die anwesenden Herren und rührten nicht eher, bis er von der Versteigerung Abstand nahm und seine Frau wieder zurückholte.

Englische Volksträger. Die Tendenz zum Orkanbau, die in Berlin ökonomischen Bedürfnissen entspricht, hat auch die Londoner Architekten nicht ruhen lassen. Aber während man sich bei uns mit Siebenstückerbauten begnügt, möchten englische Londoner Architekten amerikanische Gebäudenormen an die Themse pflanzen. Raum ist aber der bekannte Architekt S. Austen pflanzen. Raum ist aber der bekannte Architekt S. Austen pflanzen. Raum ist aber der bekannte Architekt S. Austen pflanzen.

Der Cumberlandische Silbermarkt vor dem Verkauf. Die berühmte Silberlamme von Cumberland, die wohl den bedeutendsten Silbermarkt der Welt darstellt, soll verkauft werden. Die Silberlamme enthält das kostbarste Geschmeide, Kunstwerke aus der Hand erster Meister von England, Frankreich, Ungarn, Hannover und Sibirien aus der Zeit von 1560 bis 1850. Der Schatz hat ein Gewicht von 8000 Pfund. Der Verkauf soll von Gmunden aus eingeleitet werden. Von Kennern wird der Wert des Schatzes auf annähernd eine Million österreichischer Kronen geschätzt. In österreichischen Tageszeitungen wird die österreichische Regierung aufgefordert, dafür zu sorgen, daß der Schatz nicht an das Ausland verkauft wird. Andere Zeitungen fordern das Haus Cumberland auf, sich zu dem Plan des Verkaufs zu äußern.

Ein imposanter Stammbaum. Eine „Familie“ von 68 Kindern nennt die 82jährige Engländerin Emma Croxman zu Willesden in Middlesex ihr eigen. Es sind 23 Kinder, denen sie selbst das Leben geschenkt hat, 17 Kinder, die ihr zweiter Mann von seiner ersten Frau mit in die Ehe brachte, und 28 „Fiehkinder“, die sie genährt hat. Mrs. Croxman, die zweimal verheiratet war, stammt aus einer Familie, in der 14 Kinder waren. Ihre eigenen Kinder umfassen 18 Töchter und 5 Söhne. Eine der Töchter hatte 18 Kinder, zwei andere je 14 und zwei weitere je 12.

Einbruch in die Wohnung eines Abgeordneten. Die Wohnung des Abgeordneten, Ober-Reg.-Rat Hegenborn am Schöneberger Ufer in Berlin ist von Einbrechern heimgesucht worden. Als der Abgeordnete nach Hause kam, stellte er fest, daß ihm ein Koffer mit persönlichen Angelegenheiten sowie eine Leberleiste mit verschiedenen Schmuckstücken im Gesamtwert von 15 Millionen Mark gestohlen worden war.

Denkmalschändung in der Berliner Siegessäule. In der Nacht wurde in der Berliner Siegessäule das Denkmal des Markgrafen Johann II. beschädigt. Die unbekannten Täter haben an verschiedenen Stellen Stöße abgebeizt. Besonders arg mitgenommen ist der rechte Sockel mit der darauf befindlichen Krone.

Diebstahl im Auto. In Berlin herrscht eine Epidemie der Schaufelentführungen. In einer der letzten Nächte folgten Kriminalisten unauffällig einem mit schufelgeraubten Waren vollgeladenen Einbrecher-Automobil gleichfalls im Auto und auf Mätern. Im Außengelände bemerkten sie den beim Bergen der Beute Beschäftigten ihr „Hände hoch!“ entgegen und nahmen den übertraffenen den Raub an Geldbörse, Kleibern und Wäsen wieder ab.

Was Hunger in den Tod. In Berlin verstarb eine 50jährige Mutter aus Nahrungslosigkeit und ihre beiden Kinder mit 60. Das 40jährige Mädchen konnte ins Leben zurückgerufen werden.

Ausführung des Spargelbaues in Deutschland. Aus Braunschweig wird berichtet: Die Spargelkultur dieses Jahres hat zur Folge, daß die Konzentrationen für den Export und der zur Konzentration der zu erwartenden Ernte aufgestellten Apparat ausleser veran ist. Viele Spargelplan-tagenbesitzer, die auch letztes Jahr nicht auf ihre Rechnung gekommen sind, erklären, daß sie im nächsten Jahr den unrentabel gewordenen Spargelbau gänzlich einstellen wollen. Auch die Ausfuhr auf eine gute Gemüseernte sind infolge des abnormen Wetters gänzlich gescheitert.

Ein Prinz als Mönch. Prinz Max Emanuel von Thurn und Taxis hat von Regensburg Abschied genommen, um als Mönch in den Benediktinerorden in Keresheim (Württemberg) einzutreten.

Ein Glöckchen für eine verfilmte Projektion. Braumetz am Chiemsee hat, um sich wieder eine Glöckchen zu beschaffen, seine nach 100 Jahren zum ersten Male wieder auf dem See abgehaltene Glöckchenprojektion verfilmen lassen. Der Ertrag, der sich aus der Verfilmung des Films ergibt, soll die Mittel für die Glöckchenherstellung sein.

Schiffsentführung auf hoher See. Auf dem Dampfer „Grave Cocur“ der United-States-Shipping-Line, der von Deutschland nach Amerika unterwegs ist, 40 verwundet.

wegs war, hat sich auf hoher See eine Tragödie abgespielt. Das Schiff befand sich ungefähr auf der Höhe von Oporto, als der zweite Stowemann plötzlich erkrankte. Er griff in seinem Wahn zur Waffe und richtete auf dem Schiff ein furchtbares Blutbad an. Zuerst erschoss er den Kapitän, dann den Steward, dann den Telegraphisten, schließlich verlegte er noch einen Passagier und einen Zeichner. Der Matrosenverführer sah dann in seiner Kabine. Die Offiziere beschloßen nun, schlen nicht den nächsten Hafen anzuliegen. Es war nicht möglich, den immer noch wütenden Stowemann zu entwaffnen. Decks und Kabinengänge waren besetzt mit Passagieren. Sie hatten alle zitternd in ihren Kabinen. Als das Schiff schließlich in den Hafen von Oporto einfuhr, wurde die Flutge halbmäßig geholt und die Matrosen gaben das Signal „Aufstand und Mord“. Sofort eilte die Hafenpolizei in Begleitung eines Arztes an Bord und verhaftete den immer noch bewaffneten Mörder zu entwaffnen. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf. Der Matrosenverführer verbarrikadierte sich in seine Kabine und schloß unversiegelt auf seine Segner. Die Polizei griff schließlich zu einem ganz seltsamen Mittel: Sie schüttete durch eine Öffnung zwei Säcke Kaffee in die Kabine des Mörders, der infolge der unkontrollierten Staubwolken gezwungen wurde, die Waffen zu strecken. Aber mitten aus diesem atemberaubenden Nebel brachten noch zwei Schüsse, dann wurde es in der verbarrikadierten Kabine still. Als die Luft sich einigermaßen klärte, drangen die Polizeimänner in den verbarrikadierten Raum ein und fanden den Matrosenverführer tot am Boden liegen. Er hatte sich durch zwei Schüsse in den Mund selbst getötet. Die Opfer dieses Blutbades wurden in Oporto beigesetzt. Der Dampfer setzte dann seine Fahrt nach New-York fort.

Morbidemie bei den — Colimos. Nach einem Bericht der kongo-afrikanischen Polizei sind in der afrikanischen Zone gegenwärtig neun Personen wegen Morbes oder ähnlicher Leiden angeklagt. Diese neun haben insgesamt 13 Menschen umgebracht, darunter verschiedene Weiße. Außerdem haben sie noch zahlreiche Verletzungen, bei denen die Mörder bisher nicht gefasst werden konnten. Während der Sommermonate werden auf Island und in Nordkanada ununterbrochen zwei Gerichtshöfe tagen. Diese Morbidemie ist um so verwunderlicher, weil die Colimos von Natur aus gutartige, lebhafte Menschen sind. Die kanadische Polizei schreibt die Schuld für den tödlichen Ausgang so vieler Streitigkeiten unter den Colimos der europäischen und amerikanischen Kultur in die Schuhe. Denn ohne sie wären die Colimos nie in den Besitz von Schusswaffen gelangt. Tatsächlich spielt bei allen diesen Morbiden der Revolver die Hauptrolle. Verschieden wurde die Situation angeblich durch den Aufenthalt zahlreicher Europäer, die der Gewalttätigkeit afrikanischer Einwohner zum Opfer fielen. Es hat wiederholt blutige Zusammenstöße zwischen Einwohnern und kanadischer Polizei gegeben, die von England darauf zurückgeführt werden, daß die Colimos die Aufgabe der Polizei nicht verstanden.

Der Kina-Beschuß beendet. Nach einer Meldung aus Rom kann der Ausbruch des Kina als beendet angesehen werden. Hochbahnunglück in Brooklyn. Heute meldet aus New-York: Im Brooklyn Hochbahnunglück führten zwei Wagen der Hochbahn vom Bahnsteig auf die Straße. Sechs Personen wurden ge-



SUNNLICHT

SEIFE

NIMM MIT AUF DIE REISE!

Spitzkorke.

Mixturkorke.

Weinkorke

spanischen und portugiesischen Ursprungs, in feinen und allerfeinsten Sorten, beziehen Sie am vorteilhaftesten nur bei **Franz Schlegel**, Korkenfabrik, Jahnstr. 8. Nur an Großverbraucher u. Wiederverkäufer.

Paßkorke.

Spunde.



Feinen Privat-Mittags- u. Abendtisch



sowie Speisen nach der Karte empfiehlt **Max Christians**, Küchenmeister, Rheinstraße 62.

Studienrat in Mainz

nimmt jung. Ausländer in Pension. Familienanschluß, Erziehung, Unterricht. Offerten unter D. 978 an den Tagbl.-Verlag.



Mertz-Passage

SEEREISEN IM WELTVERKEHR

RHEINSCHIFFFAHRT • RUNDREISEHEFTE

REISEBERATUNG • REISEFÜHRER

BANKABTEILUNG • GEPÄCKVERSICHERUNG

WIESBADEN

TELEPHON 6035

Großer Wäsche-Verkauf

usw.

Tref, 5 Bärenstraße 5.

Nur noch 2 Tage (Donnerstag u. Freitag).

Dasselbst schöne Ladeneinrichtung mit Stauberker, 4 eiserne Schaukasten, Spiegelglas, 40 Lagerkasten, Messingständer, fast neue Markise, komplett, ca. 2,80x1,50 m, sofort zu verkaufen.

Strickjacken Jumpers

Wolle und Seide, gestrickt und gehäkelt, bekannt billig.

28 Michelsberg 28

Bielefelder Wäschelager gegenüber Synagoge.



Klubsessel

in echtem Rindleder, Gobelin usw. Lieferung direkt ab Spezialfabrik feiner Sitzmöbel **Berg & Co., Bismarckring 19.**

Schutz gegen Einbruch u. Feuer!

Sicherheits-Alarm-Anlagen eigener Systeme führt aus als Spezialität **F. Dofflein, Installationswerk, Friedrichstraße 53.** 335

DER NEUE POSTGEBÜHRENTARIF

nach amtlichen Mitteilungen bearbeitet ist soeben erschienen Preis Mark 2000.—

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI

TAGELATTHAUS

Spezialarzt **Dr. med. Gg. Klepper** Mainz, Raimundstraße 3 (Haltest. d. Elektr., aber kein Eing. Kaiserstr.) Telefon 4509. F2

Sprechstunden: nachm. v. 1—3 Uhr u. 5—7 Uhr.

Heil-Institut für Haut- und Geschlechtskrankheiten Ohne Berufsströmung. Getrennte Warterräume.

Pneumatiks

Pneumatik Centralg. Adolfsallee 35 Tel. 1393

Vermietungen

Bäder u. Geschäftsräume.

Büro

mit Einricht. u. Lager-
raum, gegen Abstands-
summe sofort abzugeben.
Elektr. Licht u. Teleph.
Offerten unter K. 999
an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Großer Nachweis v. möbl.
Wohnung. 3. Zim.
Keine Phantasiepreise.
Rauhe, Luitpoldstr. 16. Stb.

Möbl. Zim., Manl. n. w.

Gut u. elegant möblierte
Zim., Bohn. Ständiger
Nachweis. 2. Muffinger.
Ellenbogenstraße 10. 2.

Schlafzimmer
mit 2 Betten u. Wohn-
zimmer-Bauwerk zu verm.
Adresse zu erfahren im
Tagbl.-Verlag. Hr

Leere Zim., Manl. n. w.

Kl. Manl. mit Kochofen
nur an anständ. ältere
Frau u. etw. Hausarb.
abgab. Dohb. Str. 32. 2 r

Fremdenheime**Zimmer**

zu vermieten. Schön, neu
eingestrichen, mit u. ohne
Balkon, in schöner Lage,
gegenüber dem Kurhaus,
Adenaustraße 4. Eingangs
Sonnenberger Straße 24.

Mietgesuche

Gute form. möbl. Zim.-
Wohn. f. nur auf
abl. Mieter. Muffinger.
Ellenbogenstraße 10. 2 St.

Ausländische Familie
sucht möblierte
Wohnung
mit Küchenbenutzung.

4 Zimmer, 5 Betten.
Gute Beschaffung. Offert.
u. U. 988 Tagbl.-Verlag.

Herr sucht sofort ein
möbl. Zimmer
am liebsten separat. Gef.
Offerten unter K. 999 an
den Tagbl.-Verlag.

Kranklein sucht
möbliertes Zimmer,
am liebsten ungeteilt.
Preis Nebenbed. Off. u.
K. 100 an den Tagbl.-Bl.

Herr sucht per sofort
1-2 Zimmer.
Offerten mit Preis unter
K. 100 an den Tagbl.-Bl.

2 Schlafzim.
von berufstät. Menschen,
welche tagüber abwesend,
bei guten Verhältnissen so-
fort gesucht. Offerten u.
K. 101 an den Tagbl.-
Verlag.

Möbl. geräum. Zimmer
Nähe Röhrestraße gesucht.
Off. u. U. 100 Tagbl.-Bl.

Nett möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
(ev. nur teilweise möbl.)
sucht ja. Dame aus gut.
Familie per 15. 7. ober-
haupt. Nähe Kaiser-Str.
Kina bevorzugt. Preis-
Offerten unter K. 100 an
den Tagbl.-Verlag.

Bevorzugte Dame
sucht
gut möbl. Zimmer
im Zentrum, am liebsten
Rheinstraße od. Adels-
straße. Offerten unter
K. 102 an den Tagbl.-Bl.

Jünger Mann
sucht per sofort
gut möbl. Zimmer.
Offerten unter K. 102 an
den Tagbl.-Verlag.

Schweizer sucht in gutem
Haus freundl. heizbares
leeres Zimmer. Gefällige
Offerten unter K. 102 an
den Tagbl.-Verlag.

2-3 Zimmer
mit Küchenbenutzung ev.
möbl. gegen hohe Miete
und Abhand. sofort zu
mieten. Gef. Lage Neben-
bed. Offerten mit Preis-
angabe unter K. 101 an
den Tagbl.-Verlag.

Geeigneter Raum für
Malerei-Atelier
gesucht. Offerten unter
K. 101 an den Tagbl.-
Verlag.

Holländische Familie sucht anfangs Oktober

möblierte Wohnung

oder Villa oder einen Teil davon mit Küchen-
benutzung zu mieten.

Offerten unter K. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer!

sucht gegen hohe Miete sofort

1 möbliertes Schlafzimmer,
1 Wohnzimmer mit Küchenbenutzung
gelegen im Zentrum der Stadt. Off. mit Preis an
Carrouge, Hotel „Union“, Ede Mauer u. Neugasse.

Ausländische Familie (neutral) sucht

zum 15. Juli od. 1. Aug. in schöner Lage

möbl. Wohnung

4-5 Zimmer mit 4 Betten und Küche.
Angeb. mit Preis u. U. 994 Tagbl.-Verl.

Leeres oder möbliertes

Zimmer mit Küchenbenutzung

sucht. Offerten u.

K. 101 an den Tagbl.-Bl.

Unmöbliertes Zimmer

event. auch möbl. oder
teilweise möbl. Nähe
Barthstraße. Kurhaus, ge-
sucht für ruhige, solide
Dame (Buchhalterin) für
dauernd in gutem Hause.
Schriftl. Angebote erb. an
Hotel Quiliana.

Für Bürozwede

1-2 Räume in zentraler
Lage, am liebsten Erdbe-
schob gesucht (auch 11.
Baden m. Lebenszimmer).
Gute Beschaffung. Off. u.
K. 992 an den Tagbl.-Bl.

Autogarage

event. für 2 Autos, zu
mieten gesucht. Offert. u.
U. 995 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch!
Hrbl. 2-Zim.-Wohn. geg.
gleiches zu tauschen, gesucht.
Klbf. Dohb. Str. 100.
R. 3. Anau. v. 1 Uhr an.

Tausche

2-Zim.-Wohn. Stb. 1 St.
gegen eine 3-Zim.-Wohn.
Offerten unter K. 100 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche

schöne 3-Zim.-Wohnung,
Bd., mit Hausverwaltung,
gegen eine 4-5-Zimmer-
Wohn. Bb., gegen Ver-
gütung. Offert. u. K. 997
an den Tagbl.-Verlag.

Tauschgesuch.

Abgeschlossene Etage von
3 Zim., Küche, Badezimmer,
u. Keller, alles neu reno-
viert. Elektr. u. Gas,
gegen Landhaus. Nähe
Wiesbadens od. Lomfort.
Wohnung in aut. Hause
zu tauschen.

Tausche

meine schöne 3-Zimmer-
Wohn. mit Manl., Nähe
Bleichstr. Bb. 2. Stod.
gegen 3-4-Zim.-Wohn.
Offerten unter K. 100 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche

meine in autem Zustand
befindliche 4-Zim.-Wohn.,
Stb. Bb., Gas, elektr.
Licht, Nähe Ringstraße,
gegen eine 3-Zim.-Wohn.
Offerten unter K. 994 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche

6-Zim.-Wohn., Zentrum,
gegen Vergütung, mit 4
Zim. in Frankfurt. Off.
u. K. 999 Tagbl.-Verlag.

Tausche

Suche 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in Wies-
baden gegen 5-Zimmer-Wohnung mit Bad in vornehmer
Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden - Mainz

Suche 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in Wies-

baden gegen 5-Zimmer-Wohnung mit Bad in vornehmer

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lage in Mainz. Off. unter U. 982 a. d. Tagbl.-Verlag.

Verkäufe**Privat-Verkäufe**

Deutsches Reichspatent

für jedes Haus geeignet,

ist bill. zu verk. Näb. bei

Gern.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Wellstr. 45. 2. Stod.

Emt Kopenhagen.

steil. Bisen-Garnitur zu

verkaufen bei

Eduard Seelen,

Ragmannstraße.

Ca. 30 qm neues 2.2 mm

hartes braunes

Belmenhorster

Linoleum

preiswert zu verk. Zigan,

Grathstraße 15. Bart.

Damen-Sommerhut

zu verkaufen. Rahmann,

Seerodenstraße 27. Stb. 3

2 graue Sommer-Anzüge,

m. getr. (48) 250 000 u.

170 000 Mtl. 1 Jungl.-

Mantel 200 000 Mtl. zu

verk. bei Jren, Rhein-

straße 80. 1 r. Ansehen

von 9 bis 3 Uhr.

Smoking

kompl. neu, für Gr. 170

bis 175. Schlanf. zu verk.

Bester.

Hallaarier Straße 7. 1.

Remington-**Schreibmaschine**

(Modell X),

mit frans. Tastatur und

Tabulaturschreiber zu

verk. „Sania“, Büro-Ein-

richtungshaus, Bahnhof-

straße 8.

Kopierpresse,

Leinwand zu verkaufen.

Neumann,

Kaiser-Friedrich-Ring 1.

Für Liebhaber.

Bilder Mr.-China

zu verkaufen bei Pollat,

Röhrestraße 40. Bart. An-

sehen von 11-4 Uhr.

Plüschsofa

prima, nur 275 Mtl.

Tapez. Bänder,

Adlerstraße 66. Bart.

Itüriger Kleiderhant

billig zu verkaufen bei

Adelstein,

Röhrestraße 3. Stb. 1. 1.

Sessel

u. 2 pass. Stühle, roter

Plüsch (Kohgar-Polst.),

rote Plüsch-Lichede, ein

Servierisch, 1 Eckschrank,

jap. Schmuckkästchen u.

Obstrolle zu verk. Knabe,

Jahnstr. 32. 2. ab 10 Uhr.

Kleine**Dampfmaschine**

mit Schiebersteuerung zu

verkaufen.

Fiebrich a. Rh.,

5 Friedrichstraße 5.

Kranenwagen

mit Gummibereifung zu

verk. Näheres bei Dier,

Luxemburgstraße 11. 2.

Kranenfabrik

zu verk. bei Friedländer,

Adolfstraße 31. B. abds.

7-9 Uhr anzufragen.

Ein H. Handwägelchen

4 neue Handwagen-Räder

mit Achsen zu verkaufen.

Dillenberger,

Herrnstraße 5.

Fabrikneuer Zündapp.

2 1/2 PS, Getriebe-Motor-

rad zu verkaufen.

Wellch, Fiebrich,

Kaiserstraße 14.

Ein H. Handwägelchen

4 neue Handwagen-Räder

mit Achsen zu verkaufen.

Plüschsofa

prima, nur 275 Mtl.

Tapez. Bänder,

Adlerstraße 66. Bart.

Itüriger Kleiderhant

billig zu verkaufen bei

Adelstein,

Röhrestraße 3. Stb. 1. 1.

Sessel

u. 2 pass. Stühle, roter

Plüsch (Kohgar-Polst.),

rote Plüsch-Lichede, ein

Servierisch, 1 Eckschrank,

jap. Schmuckkästchen u.

Obstrolle zu verk. Knabe,

Jahnstr. 32. 2. ab 10 Uhr.

Kleine**Dampfmaschine**

mit Schiebersteuerung zu

verkaufen.

Fiebrich a. Rh.,

5 Friedrichstraße 5.

Kranenwagen

mit Gummibereifung zu

verk. Näheres bei Dier,

Luxemburgstraße 11. 2.

Kranenfabrik

zu verk. bei Friedländer,

Adolfstraße 31. B. abds.

7-9 Uhr anzufragen.

Ein H. Handwägelchen

4 neue Handwagen-Räder

mit Achsen zu verkaufen.

Dillenberger,

Herrnstraße 5.

Sie haben heute
Gelegenheit
gediegen

Schlafzimmer
Herrenzimmer

zu wirklich mäßigen
Preisen zu kaufen.

Möbel-Zentrale
nur Moritzstraße 28.

Kaufgejuch

Brillanten
Platin
Gold
Silber

kauft reell

Fr. Lehmann

Juwelier
und Goldschmiedemeister,
gewissenhafter Taxator,
Kaiser-Friedr.-Ring 47,
2 Stiegen.
Geschäftsgründung 1894.
Neuarbeiten, Reparaturen,
Gravierungen.

Kleider, Wäsche,
Möbel, Deckbetten,
Aufstellsachen,
Metall- u. Zinngegenstände
usw. kauft zu d. höchsten
Tagespreis D. Sippner,
Riehlstr. 11. Tel. 4878

Wertgegenst.
Kleider

Wäsche, Deckbett., Betze u.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Rennstraße 19, 2. Stod.

Piano
zu kaufen gesucht
Off. an H. Schock
Jahnstr. 34/1. Tel. 2993

Zahle für guterhaltene
Piano
6 Mk. u. mehr oder
höhere Lebensmittelf. d.
nächt. Jahre. Tierarzt
Summel, Döbele. 1991

Suche aus Privatband
Neinen Stuhlflügel
oder
Piano

zu kaufen. Zahle bis
10 Millionen. Gef. Off.
Dr. jur. Treibmann,
Bertramstr. 2.

Suche ein gutes
Piano
zum Preise von 6 bis
8 Millionen. Mendel, Bis-
marckring 11, 1. r.

Teppich oder Läufer
mit erb. zu kaufen gel.
Kühres Dittum, Delen-
straße 15, 2.

Neufelber und Koffer
zu kaufen gesucht. Trif.
Barenstraße 5.

Ein antikerhastenes
Wohnzimmer

von Briga zu kaufen ge-
sucht. Meiner, Badhaus
Römerbad.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Salon
sowie ein
gutes Klavier

zu hohem Preis zu kaufen
gesucht. Händler wendlos.
Frl. Maria Jäger
Philippbergstraße 20.

! Wer verkauft!
a. Deckbett. Kissen, Nähm.
u. Grammophon? Off. m.
Preis u. J. 294 Tagbl.-B.

Defekte
Klubbarnitur
Kleider, ab. Vertils.
Krum. Spiegel u. Sofa
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 292 Tagbl.-Verlag.

Doppelter
Dipl.-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Preis an
Krebs u. Strub.
Karlstraße 27.

Eiserner Schrank
Nächstes Innenmaß mind.
60x45x40 cm. zu kaufen
gesucht. Offerten unter
J. 995 an den Tagbl.-Vl.

Flaschenschrank
zu kaufen gesucht.
Drogerie Baste.
Jahnstraße 5.

Kaufe handig gebrauchte
Herren- u. D.-Fahrräder
Rahmen u. einzelne Teile.
Adolf Bouillon,
Reparatur - Werkstätte,
Dohheimer Str. 84.

Wohnung:
Doh. Str. 86. Mib. B.
Damen-Fahrrad
zu kaufen gel. Schneider,
Reifenstraße 32.

Enorm hohe
Bezahlung!!

Suche Kinder - Klapp-
wagen, geb. Möbel aller
Art. Vertils. Damen-
Fahrrad. Kleiderkränze
u. lebende Hühner. Hoff-
forte geniat. Kaufe Kette
aller Art.

Karl Petri,
Kronenstr. 26, 3. St.
Kinder-Klappwagen
gesucht. Offert. u. S. 994
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener
Sitz- und
Liegewagen

mit Verbed zu kaufen
gesucht. Deth. Michels-
berg 20.

Defen und
Ofenrohr
kauft
Ofenfeuer Mäser,
Gedonplatz 3.

Klaviertiste
zu kauf. gel. Boxberger,
Schiersteiner Straße 2.

Kleiden, Metalle,
Lampen kauft zu höchsten
Preisen Kobbach, Schier-
steiner Straße 20.

Fachmännische Ankaufstelle für
Platin - Gold - Silber

sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend
Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.

Juwelen-Ankaufstelle Brigosi

(handelsger. eingetr. Fachfirma) H. Klapholz
Rheinstr. 56, Ecke Dranienstr.

Emser Str. 14 C. W. Beckel Telephon 1742

kauft Wertgegenstände

zu höchsten Tageskursen.

Bevor Sie Ihre

Gold-, Silber-, Platin - Gegenstände

Zahngelisse

veräußern, holen Sie bitte meine Taxe ein.

Streng reelle Bedienung.

Ich kaufe oder übernehme, in besonderen Fällen auch zum kommissionsweisen

Verkauf, hochwertige Kunstgegenstände
jeder Art, auch Möbel und echte Teppiche, bei fachmännischer Beratung und
unter strengster Verschwiegenheit.

NATHAN HESS

Gegründet 1844

Inhaber: Leopold Hess, amtlich beeideter Sachverständiger
Wilhelmstraße 16.

Ankauf - Verkauf

übernehme auch Ausstellung von Kunst- u. Antiquitäten und Schmuck-
gegenständen für Dekoration aller Art, auch japan., chines. und
Orient- und Luxusgegenstände und Perser Teppiche.

Auf Wunsch komme nach auswärts.

Täglich geöffnet von 10-1 und 3-7 Uhr.

Raumkunst, Langgasse 14

Eingang Schützenhofstraße 1, I, und Münchener Kunstgewerbehaus,
Kochbrunnenplatz. (Inserat aufbewahren.)

Holländische
Familie

sucht von Privat ein gutes gebrauchtes

Piano.

Off. u. E. 946 an Tagbl.-Verlag.

Konzertflügel oder Piano

sowie

Harmonium

außerdem

Blüschportieren u. Klappstühle

zum Einrichten eines Kinos

gegen sehr gute Zahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter
G. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Sie staunen
über die hohen Preise,
die Sie bekommen für
sämtliche

Flaschen
Zeitungspapier

Klappstühle, Metallstühle,
Zinnbadewannen,
Zimmer- und Badeöfen,
Eisen, Zinngefäße, Eisen
und Zinnwaren bei

Hauser,
35 Bismarckstraße 35,
Telephon 2232

Flaschen
Weinflaschen

kauft höchstzahlend
Kuan Berta,
Spanische Weinstraße,
Michelsberg 7.

Zahle noch mehr wie jede
Konkurrenz bietet für

Flaschen

Zeitungspapier u. Bücher,
Badeöfen und -wannen,
Kupfer, Messing, Blei,
Zinn, Zinngefäße, Eisen,
Zinnbadewannen, Zinn-
gefäße, w. frei abgeholt.
Schiersteiner Straße 27.
Telephon 2814.

Zeitungs-
Papier

zu hohem Preis zu kaufen
gesucht. Kabb. Rabinowicz,
Kochbrunnenstr. 3, S. 1.

Kaufe zu staunend hohen Preisen

Wertgegenstände

vom kleinsten bis zum
größten Objekt.

Bevor Sie verkaufen:

Brillanten
Gold, Silber,
Platin

Brennstifte, Thermokauter
Zahngelisse

hören Sie meine kostenlose Taxe.

Achten Sie bitte in Ihrem eigenen
Interesse genau auf Name

Grosshuf
27 Wagemannstrasse 27

Ankauf von Gold-, Silber-,
Platin-Gegenständen

aller Art, auch in Bruch

Zahngelisse, Brennstifte

zu allerhöchstem Tagespreis.

Max Ebbe, Moritzstraße 40.
Telephon 2832.

Wert-
Gegenstände aller Art

verkaufen Sie am reellsten

zu dem höchsten Tageskurs

nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal,
Eing. gr. Tor. - Telephon 4394.

Ungenieter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Kunst-Aufstellsachen

in Glas, Porzellan und Kristall, sowie
ein Esservice, Kaffee- u. Teeservice

zu hohem Preis

zu kaufen gesucht.

Martha Gullich
Emser Straße 2.

Neuer Quach

für das Jahr 5684 (1923-24) zu haben in Mainz bei „Hagen“, Hebr. Buchhandlung, Deibelberger-
gasse 11. Außerdem empfehlen unter reiches Lager
in Tefilin (Wolle und Seide), sowie alle sonstigen
Ritualien. Postadresse: Siebich postlagernd. P. 150

Elektro-Motoren

ab hiesig. Lager Lieferb.
Wiederverkäufer Sonderrabatt.

L. & L. Haberstock
Albrechtstrasse 7.

Wir kaufen für Fabrikbedarf

Gold, Silber, Platin

in Gegenständen und Bruch.

Krebs & Stroh
Karlsruhe 27.

Generalvertretung der
Silberwarenfabrik Otto Kaiser, Hanau.

PLATIN ANKAUF GOLD
von Gegenständen
und Bruch
SILBER als Fachmann DUBLEE

**PAUL ENGELMANN UHRMACHER-
MEISTER**
Michelsberg 13 I. Stock.

Ankauf! Ankauf!

Herren- u. Damenkleider aller Art,
Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe,
Pfandscheine, Hand- u. Reisetaschen
verkauft Sie am besten bei

Winski, Hirschgraben 24.

Bevor Sie Ihre

Perser-Teppiche

verkauft

hören Sie mein Angebot.

Martha Gullich

Emser Str. 2. Tel. 3529.

Unterhaltene

Schreibmaschine

schöne Schrift, zu kaufen gesucht.
Zuschriften mit Angabe des Systems u.
Preis an P. Aurbon, Frankfurt. Str. 14, 1.

**Briefmarken-
Sammlungen**

kauft

Kamphuis, Rüdesheimer Str. 9, 1

gegen höchste Preise.
Bezahlung nach Wunsch in Goldmark.
Diskretion zugesichert.

Herrschaft

sucht ein Piano, Speisezimmer, Herren-
zimmer und Schlafzimmer, Salon und
Aufstellflächen für Wohnung einzurichten.
Preisofferten unter W. 939 Tagbl.-Verlag.

Ausgeklammertes

Frauenhaar

läuft kg M. 12000

G. Herzog, Bebergasse 10

G. E. Sipper, Dranienstr. 23

zählt mehr wie jeder andere für

**Zinngefäße, Flaschen, alle
Metalle, Papier, Möbel, Wäsche.**

Heinrich Staadt.

Die Buchhandlung
ernster Bücherliebhaber und Sammler

legt in ihren Ausstellungsräumen dauernd die Neuerscheinungen des
Büchermarktes auf. Sie birgt in ihren Schränken und Vitrinen Kost-
barkeiten und Seltenheiten des Buches marktes alter und neuer Zeit,
Ersausgaben, Serienwerke, illustrierte Bücher, alte und neue Graphik
und dergl., und bittet Liebhaber um ihren Besuch. 376

Fachgemäße Beratung in liter. Angelegenheiten wissenschaftl. u. künstlerischer Art kostenlos.

Wiesbaden

Bahnhofstraße 6.

Neu eröffnet

**Billard-Unterhaltungs-
Länderspiele.**

Rest. „Malepartus“ Langgasse 19, 1. Etage.

Elegant eingerichtet, separater Spielsaal.
Täglich von 8 bis 12 Uhr abends.

Jubiläums - Sportwoche
Fußball-Verein Germania E. V.

Donnerstag, 28. Juni, abends 8 Uhr,
in der Turnhalle, Hellmündstraße.

Große Box- und Ringkämpfe.

Bad Langen-Schwalbach.
Villa Hohenstein.

Erstklassige Verpflegung. — Schöne Zimmer.
Aufmerksame Bedienung. — Zivile Preise.

Sauer's Tanzschule

Adelheidstr. 33 Fernruf 60 0

Zu einem Ausflug nach „Unter
den Eichen“, Café Ritter, am
Samstag, den 30. Juni, abends
7/8 Uhr, lade ich alle Schüler
und Freunde meines Hauses
herzlichst ein.

Besondere Einladungen erfolgen nicht

Ausnahmetage

für Weinflaschen aller Art!

Altkisen, Blei, Zink, Messing, Kupfer
wie Lampen, Bücher, Zeitschriften
zum Einstampfen,

Badeöfen, Badewannen, Zinngegenstände
zahlen wir diese Woche die erstaunl.
höchsten Preise

Höhler & Egenolf

— 49 Bleichstrasse 49 —

Wegen Abreise

400 Flaschen Sekt
(M. M.-Auslese)

im Auftrage preiswert zu verkaufen.
Näheres **Wurm, Schiersteiner Straße 12, 1 r.**

Blusen — Röcke

Damenkleider
Arnold, Wellritzstr. 11, nur 1. Et.

im Hause der Apotheke.

Für den Rheingau

wird von einer leistungsfähigen Firma

Vertretung

übernommen. Lagerräume vorhanden. Gef. Angebote
spätestens bis zum 1. Juli erbeten unter D. 909 an
den Tagbl.-Verlag.

Belohnung

100 000 M.

demjenigen, der den dunkelbraunen Damenpelz (am
26. Juni, 12 Uhr, verloren in der Nähe der Kloster-
mühle, Weg nach Chausseehaus) zurückbringt auf
Zimmer 18, Hotel Continental, Langgasse.

Leicht-Benzin

spec. Gew. 725—730 und

Benzol, reine 90er Handelsware oder
reines Motorenbenzol, gut trock-
nend, kauft in jeder Menge ständig zu Fabrikations-
zwecken

Dr. C. BOEHM, Alwinenstrasse 21.

Gef. Angebote für **Cassakäufe** erbitte
durch Besuch jeden Wochenmittags von 2—8 Uhr.

**Wein-Restaurant od.
beß. Bier-Restaurant**

zu pachten, event. zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 100 an den Tagbl.-Verl.

Großer, fast neuer

Kassenschrank

mit 3 Schließfächern ist preiswert zu verkaufen.
Ansehen vormittags von 9—12 Uhr.

Julius Beck, Moritzstraße 43.

Junger deutscher Herr

wünscht

Englisch

zu lernen. Offert. unt. S. 999 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Junge Dame mit franz.
u. englisch. Sprachkennt-
nissen wünscht

deutschen Unterricht

zu geben. Offerten unt.
S. 997 Tagbl.-Verlag.

Rollen Sie auf u. schnell

Spanisch

lernen?
Gelehrter Spanier er-
teilt Unterricht. Sprech-
stunden von 1—4 Uhr.

Babal

Rüdesheimer Str. 18 3.

Junge Französin, erl.

Privat-Unterricht.

Vorort. von 2—3 Uhr bei

Reuter.

Dambachstr. 2, 1. Stod.

Klavier- und Violin-

Unterricht Gerichthstr. 9.

Verloren • Gefunden

Goldnes

Ketten-Armband

am Sonntag verl. Gegen

hohe Belohn. abzug. bei

Schulz, Körnerstr. 3, 2.

Verloren

Sonntag auf d. Wege zw.

den Anlagen. Sonnenberg

bis Blatter Str. matt-

gold. Glieder-Armband.

Gegen Belohn. abzug. bei

Siss, Gneisenaustraße 2

Al. Damenschirm

verloren.

Da teures Andenk. bitte
gegen hohe Belohnung ab-
zugeben bei **Sieglis.**

Gerichthstrasse 9.

Berichtigung.

Dem Kunden, der gestern
morgen bei mir einen Kl.

Wortwechsel

auf sich besag. bringe ich
hiermit zur Kenntnis, daß
dies nicht ihm galt;

nehme alles zurück.

A. Göttert

Wellritzstraße.

Welch.

Kunstmäcen

bist namhaft. Sängerin
durch leibend grös. Geld-
beit. zu ausgedehnter

Einrichtung als Siche-
heit. Gef. Zuschriften u.

W. 100 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. gut empfohlener

Geschäftsmann üben.

Möbel

zum Kommissionsweilen

Verkauf. Offerten unter

D. 997 an den Tagbl.-Verl.

Wer strickt Stüde

in Strümpfe ein. Gef.

Off. an **Sarazien, Gold-**

gasse 13.

Herren-Fahrrad

fabrikneu, neu, ebenfals,
oder wenig abg. Damen-
rad zu verkaufen.
Beimar, Jahnstraße 8, 3.
1/4—2/4 und nach 7 Uhr.

Photo.-Apparat

Zeich. 9x12. Anstaltig
6.8. gegen ein gutbaft.
Fahrrad
zu tauschen gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Hg

Welcher Wandertub

nimmt junge Dame als
Mitglied auf? Off. unter
S. 999 an den Tagbl.-Verl.

La Piano

frei zum Spielen. Zu er-
trag. im Tagbl.-Verl. Hg
1 oder 2 schöne Rädchen
in gute Hände zu ver-
schicken. Näheres Kirch-
gasse 78, 2.

Kür Mädchen, 5 Jahre.

gute Verpflegung
sucht am liebsten auf
dem Lande. Off. mit Br.
u. **W. 996 Tagbl.-Verlag.**

Wer nimmt ein

braves Mädch.
u. 1/4 J. in gute Pflege?
Off. u. **D. 999 Tagbl.-Verl.**

Dornelme Chen

vermittelt direkt u. reell
Kran **Ella Tischer.**
Grabenstraße 2, 2.

Ja, Witwe ohne Kinder.

31 J., verm., wünscht
tücht. solib. älteren Hand-
werker, a. Witwer nicht
ausgeschlossen.

zweits Heirat

kennen zu lernen. Off. u.
D. 101 an den Tagbl.-Verl.

Ehrenfache.

Strebsamer Handwerker,
Mitte der 20er, von an-
nehmlichem Aussehen, ruh.
Gemüt, verm., dem es
an pass. Damenbe-
kanntheit fehlt, wünscht
mit nettem Mädch., dem
an einem gemütlichen
eigenen Heim gelegen ist,
zweits

Heirat

bekannt zu werden (vom
Lande bevorzugt). Nur
ernstgemeinte Off., event.
mit Bild, welches zurück-
gesandt wird, unt. **S. 993**
an den Tagbl.-Verlag.

Streng reell!

Suche für meine
Freundin

sel. Alters, doch jugendl.
nette Erschein., geschäfts-
tüchtig u. heit. Charakt.,
mangels pass. Gelegenheits-
Anschluss an heit. Herrn
mit vornehm. Gehalt. u.
Charakter zweits Heirat.
Tücht. heit. Geschäftsm.
oder Reisender bevorzugt.
Eigenes Heim vorhanden.
Gef. Offerten u. **S. 984**
an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Herr

in sich. Lebensstil u. a.
Verhältn. Mitte 30. ev.
mittelbar. ana. Äußere
u. vorn. Charakt., jedoch
ohne pass. Bekanntschaft.
Sucht eine pass. Lebens-
kameradin in ähnl. Ver-
hältn. mit bestem Char.
u. a. Frau, am Heirat
kennen zu lernen. Strengste
Diskretion Ehrenf. Off.
u. **S. 998 Tagbl.-Verlag.**

Junger Mann

Mitte 30. kath., in guter
Stell. u. nicht unterm.
wünscht Bek. mit Mädch.
oder Witwe (ein Kind).
entw. Verh.

zweits Heirat.

Off. unter Nr. Diskretion,
wenn mögl. mit Bild,
welches zurückges. wird,
unter **S. 100 an den**

Tagbl.-Verlag.

Herold verg. Sonntag.

Dame in blau. Kostüm,
welche ca. 11 Uhr aus
der Stadt. rechten Haupt-
weg ging, in der Hand
ein Buch mit goldenem
Schmuck, wird höfl. und
ehrenhaft um Lebens-
zeichen gebeten. Bitte zu-
schr. unter **S. 101 an**

den Tagbl.-Verlag.

U. 968

Ph. Samstag, 23. 6.,
nicht getr. Bitte noch
mals Antwort. **E. S.**

Rheinische Kartonnagen- und Faltschachtelfabrik

Wiesbaden

Walkmühle

290

Kaufhaus „Am Markt“

Donnerstag und Freitag
haben Sie nochmals Gelegenheit
günstig zu kaufen.
Verkaufe diese beiden Tage,
solange Vorrat reicht:

Damenstrümpfe

schwarz 15 000.—, 12 500.— farbig 15 000.—
Doppels., schwarz, farbig 25 000.—, 21 000.—

Mako, schwarz, braun 18 500.— (schmale Röhre)

Seidengriff, schwarz, farbig 23 500.—

Seidenflor, schwarz, farbig 45 000.—

Kunstseide, modelfarbig 55 000.—

Kinderstrümpfe u. -sockchen

Mako-Strümpfe Gr. III: 7500.—, Gr. X: 16 500.—

Söckchen Gr. III: 7500.—, Gr. IX: 12 500.—

Herren - Socken

farbig 19 500.—, 15 000.— reine Wolle 30 000.—
Baumwolle, stark 12 500.—

Damen- u. Herren-Wäsche

Damen-Wäsche: Taghemd 39 500.—, Nachthemd 75 000.—, Unterröcke 55 000.—

Einsatzhemden 55 000.—

Nähgarne:

200 m 500 m 1000 m schwarz 8000.—, 7500.—, 15 000.— u. weiß.

Diese Preise gelten nur diese beiden Tage.
Geöffnet v. 9—1/2 Uhr u. 3—1/2 Uhr.

Walter Knobloch

Delaspeestraße 1
Wiesbaden.

Ein Posten

seid. Damen-Strümpfe

mit kleinen Webfehlern
in schwarz, weiß und farbig

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Kaufhaus am Boseplatz

Bleichstraße 9

Bleichstraße 9

Der wahre Wert

Ein gutes Seifenpulver liegt in seiner
fachgemäßen Zusammensetzung. —
Seifenpulver und Seifenpulver ist
ein großer Unterschied! Es liegt
auf der Hand daß minderwertige
Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich
sind.

Dirin

Denker's bestes Seifenpulver ist
ein Seifenpulver von großer Er-
giebigkeit u. hervorragender Wasch-
wirkung. Seine Verwendung sichert
sorgfältige Behandlung der Wäsche
und

billiges Waschen

Vertreter: Th. Schulz, Kirchstraße 48.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 26. Juni: Arbeiter
Karl Simon, 64 Jahre.
Kätherin Auguste Eibach,
60 Jahre.

Für ausgestämmte Frauenhaare

zahlen stets mehr wie jedes Konkurrenzgebot
Friseur Ed. Durenburgplatz 5, Steiner, Gerberstr. 18,
Haarhandlung Böbig, Helisenstraße 2, 1. Stod, Aorting,
Gr. Burgstraße 8, 3. Stod.

Todes-Anzeige.

Gott hat es gefallen, unseren lieben einzigen Sohn
und Bruder

Ernst Greuling

cand. chem.

nach langem Leiden im Alter von 22 Jahren abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Familie Ernst Greuling

Idstein, den 25. Juni 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Juni,
nachmittags 4 Uhr statt.

Herzlichen Dank allen denen, die mir beim
Hinscheiden meiner geliebten Mutter

Frau Amtsgerichtsrat Olga Friedlaender

geb. Schlesinger

so liebevolle Teilnahme erwiesen haben.

Erica Friedlaender

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden
Sonnenberger Str. 11a (gegenü. 58). 10-11 1/2, 3-4, Sonnt. 12-1.

Herzlichen Dank sagen
wir allen, die uns beim Ab-
leben unseres lieben Vaters
so wohlthuende Beweise herz-
lichster Teilnahme zeigten.

Im

Namen der Hinterbliebenen:

Geschwister Michel

Röderstraße 12.

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. Juni hat ein sanfter Tod meine
Mutter

Elisabeth Hirsch

von ihrem Leiden erlöst.

Gertrud Hirsch.

Eigenheim 5. Wiesbaden, Forststr. 9.

Beerdigung Donnerstag, 10 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Alten Friedhofs aus in Wiesbaden.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, dass heute morgen
mein lieber guter Mann, treusorgender Vater,
Schwiegerater, Grossvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Karl Kilb

Tüncher

im Alter von 54 Jahren nach kurzer schwerer
Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Justina Kilb.

Sonnenberg, 26. Juni 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
28. Juni, abends um 6 Uhr, vom Trauer-
hause, Kapellenstr. 15, aus statt.

Infolge eines Unglücks ist gestern abend unser lieber Sohn, Bruder,
Onkel und Neffe

Arthur Riedrich

aus dem Leben geschieden.

In tiefer Trauer:

Gustav Riedrich u. Frau

Minna, geb. Seelgen:

Dotzheim-Wiesbaden, den 27. Juni 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofs in Wiesbaden aus statt.

413

An den Folgen eines traurigen Unfalls ist gestern abend plötzlich unser
junger Mitarbeiter

Arthur Riedrich

aus Dotzheim

zu unserm großen Leid aus dem Leben geschieden.

Wir trauern um einen jungen Menschen, dessen Eigenschaften wir
schätzten und den wir alle sehr gern hatten.

Unser Andenken ist ihm gewiß.

414

Die Geschäftsleitung und das Personal der Firma
Berthold Jacoby, Zweigniederlassung Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Junge Verkäuferin,
Lehrmädchen gel., Schub-
haus, Neugasse 22.

Gewerbliches Personal

Friseurin

ge sucht. Geldreich. Lützen-
straße 46.

Solide Frauen

und Mädchen für
Trinkhallen gesucht.
Hoch.
Dohheimer Str. 109.

Hauspersonal

Kinder mädchen

zuverlässig, nicht unter
20 J., w. etwas Haus-
arbeit übernimmt, sofort ge-
sucht. Vorstellen nur
mit Zeugnissen. Deuß,
Oranienstraße 13, 2.

Wirtschafterin

die alle Hausarbeit über-
nimmt, für frauenlosen
Haushalt tauglich, gesucht.
Off. u. B. 101 Tagbl.-Verl.

Haushälterin

zu zwei einzelnen Herren
zum sofortigen Eintritt
ge sucht. Schriftl. Off. an
Kroener, Rheinstraße 34.

Unabh. Frau

aum Führen eines frauen-
losen Haushalts gesucht.
Hoch im Tagbl.-Verl. Hk

Suche jg. Köch.

Gülth. Haus, Kinder-
mädchen, Köchinnen
für hier und auswärts
sofort. Prima Zeugnisse.

Frau Katharina Harb,
gewerkschaftliche Stellen-
vermittlerin,
Schulstraße 7, 2. Stod.

Gute Köchin

ge sucht.
(Kocher Köchin).
Bismarckstraße 5
(an der Wilhelmstraße).

Ausländisches Ehepaar
sucht a. 1. Juli eine gute

Köchin

nur zur Vorbereitung des
Mittagessens. Angebote
mit Preis unter B. 100
an den Tagbl.-Verlag.

Gute Köchin

und
Hausmädchen

das kochen kann, per
sofort gesucht bei höchstem
Lohn. Kleider u. Schuhe
werden gestellt.

Bierhäuser Straße 60.

Erfahrene Köchin
u. tücht. Zweitmädchen
nach Sonnet (Rhein) gel.
Vorstellen vorm. 11-1.
nachm. 7-8 1/2 Uhr.

Gräfin Kesselrode,
Hotel „Seidlicher Hof“.

Tüchtiges solides
Mädchen

als Stütze der Hausfrau
bei hohem Lohn, guter
Persönlichkeit u. Behandlung
für sofort gel. Gerichts-
straße 1, 3 rechts.

Alt. Mädchen
oder Stütze

für kleinen Haushalt gel.
neu.

Reberstraße 1, 2. Stod.

Alleinmädchen

solide und fleißig bei
autem Lohn. Behandlung
und Kost. gesucht.

Wollstraße 30, 2.

Solides Mädchen,
das kochen kann, in klein.
Haushalt von Dame gel.
Schillerstraße 20, 2 r.,
von 9-11 u. 2-5 Uhr.

Alleinmädchen

zu 2 Personen gesucht.
Koriet - Geschäft,
Kirchgasse 11.

Haus- und
Zimmermädchen

ge sucht. Lohn 120 000 M.
im Monat. Sich melden
Bierhäuser Straße 3 von
3-6 Uhr täglich.

Tüchtiges
Alleinmädchen

das kochen kann u. alle
Hausarbeit verrichtet, ge-
sucht. Lohn 80 000 M.
Hoch im Tagbl.-Verl. Hk

Tüchtiges
Mädchen

das kochen kann u. Haus-
arbeit macht, gegen hohen
Lohn und gute Per-
sönlichkeit zum baldigen
Eintritt in kleinen Haus-
halt gesucht. Näheres bei
Schlöder.

Kesselbachstraße 4. Part.

Alleinmädchen

sofort gesucht. Christians,
Rheinstraße 62.

Zuverläss. Mädchen
oder Frau

zu 1. Juli, Mädchen ge-
sucht, welche 2 Zimmer
mit aufräumen. Höchster
Lohn u. gute Verpflegung.

Juna,
Platter Straße 176.

Ausländisches Ehepaar
sucht zum 1. Juli ein

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten.
Angebote unter B. 100 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. ein tücht.

Hausmädchen

Konditorei Steine,
Lützenstraße 49.

Mädchen

ge sucht. Wollstraße 6, 1.

Alleinmädchen

welches etw. kochen kann,
für kleinen Haushalt von
2 Personen für 1. oder
15. Juli gesucht. Bald-
frau vorhanden, zeitge-
mäßes Lohn. Vorstellen
von 9 Uhr vormittags
bis 5 Uhr nachm. Fahrt-
vergütung. F 191

Meins,
Tannusstraße 53. Part.

Junges Mädchen
oder Frau

für morgens u. nachmitt.
einige Stunden in klein.
Haushalt gegen gute Be-
zahlung gesucht. Offert.
u. B. 998 Tagbl.-Verlag.

Christine Jandere Frau

täglich 2-3 Stunden zu
Herrn gesucht. Meldung
von 9-11 Uhr

Brick-Kalle-Straße 11.

Gaubere ebel. Frau

von 9-12 Uhr vorm. gel.
Frau Thinsche,
Wollmühlstraße 55.

Gaub. Frau od. Mädchen
von 7-9 Uhr vormittags
täglich gesucht. Blumer,
Friedrichstraße 40.

Mädchen für Hausarb.

vorm. 9-11 Uhr. u. Bes.
gel. Rheinstraße 40, 2 l.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Wir suchen für sofort
einen zuverlässigen

Lehrling

oder ein
Lehrmädchen.

Vorstellen mit Zeugn.
nachm. am. 3 u. 6 Uhr.

Rechtsanwälte
Jutzkat Dr. Seligson,
Brück u.
Dr. Robert Rosenthal,
Gerichtstraße 5.

Gewerbliches Personal

Reisegehilfen

guter Arbeiter, sucht sof.
Schöne, Kirchstraße 19.

Tüchtiger
Großkonditor

auf Südp. p. sofort gel.
Tuch-Wenzel
G.m.b.H., Abt. Wollschu.
Dranienstr. 14

Junger Bäckergehilfe

für sofort gesucht. Offert.
unter B. 101 an den
Tagbl.-Verlag.

1. Hotelhausdiener

Zimmermädchen

Hausmädchen

ge sucht. Hotel Bellevue,
Schulstraße,
12-14 J., 1. Botengänge
ge sucht. Langgasse 37, 1.

Ein in Wiesbaden sehr beliebtes
erstklassiges Künstlertrio

sucht sich zu verändern.
Offerten mit Angebot unter A. 993 an Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Arbeiter

sofort gesucht.
Hoch-Quelle G. m. b. H.,
Sedanstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Kontoristin

(Anf.) sucht sofort Stelle.
Off. u. B. 999 Tagbl.-Verl.

Fräulein

aus der Lebensmittelbr.
sucht per bald oder später
Stellung. Offerten unt.
B. 999 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Geschäftsgew., repräsent.
enera. Dame mit prima
Referenzen sucht

Vertrauensposten

Erledigungen im besetzten
und nicht besetzten Gebiet.
Offerten unter D. 102 an
den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Dame aus a. Familie,
in häusl. u. schriftlichen
Arbeiten bewandert, sucht
pass. Vertrauenspost. in
aut. Hause. Offerten unt.
D. 100 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein,
24 Jahre, sucht Stellung
als Kinderfräulein oder
Zimmermädchen. Off. u.
B. 999 an den Tagbl.-Verl.

Köchin und Hausmädchen

u. ein Alleinmädch. suchen
Stellung nach Holland od.
Südwelt. Off. unt. B. 996
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau

sucht Stellung in freundl.
Haus. Gehalt. Nebenb.
Off. u. B. 100 Tagbl.-Verl.

Bess. Mädchen

mit guten Zeugn. sucht
Stellung zu Ausländern.
acht auch mit ins Ausl.
Off. u. B. 101 Tagbl.-Verl.

Frau sucht tagsüber in
Kochen und Hausarbeit
Beschäftigung. Näh. Har-
straße 14, 2. Stod.

Bessere Frau

sucht vorm. einige Std.
Beschäftigung. Off. unter
B. 101 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Bauarbeiter

19 Jahre, in ungel.
Stell. sucht sich ver-
ändern. Offert. u.
B. 998 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Hausmeisterstelle

sucht alleinlebend. Mann.
mit a. Zeugnissen. gegen
leeres Zimmer od. Mani.
oder gegen Bezahlung.
Off. u. B. 999 Tagbl.-Verl.

Jg. Mann

22 Jahre alt, 1.76 groß,
gel. u. kräftig, schon immer
im Hotelfach tätig, sucht
bis zum 15. Juli Jahres-
stellung als Hotelbedienter
oder Nachtportier. Off. u.
B. 101 an den Tagbl.-Verl.

Kistenzettel

mit verschiedenen Aufdrucken
sollte vorrätig
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus/Fernruf 9830-31

Modes.
Eine erste Modistin

zum Entwerfen der Modell-Hüte und Bedienung der
französ. Kundenschaft von einem ersten Haus gesucht.
Hohes Gehalt und Reisevergütung,
auf Wunsch Familien-Anschluß.

Offerte: Modehaus Frankfurt,
Ludwigshafen am Rhein, Kaiser-Wilhelm-Straße 16.

Suche für meine Braut

Stelle als Verkäuferin, bevorzugt Manufaktur-
waren- oder Tabakbranche, sonst event. auch
in anderer Branche. Offerten unter D. 998
an den Tagbl.-Verlag.

Renntage

1., 5., 8. Juli.
Büfettfr. und Settdamen

mit franz. Sprachkenntn. F290
Städt. Arbeitsamt, Rathhaus.

Tüchtiger selbständiger
Buchhalter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur schrift-
liche Angebote mit Zeugnisabschriften über
bisherige Tätigkeit erwünscht. 411

B. Gail We., Holzbearbeitungsfabrik
Biedrich am Rhein.

Für unser Lannusheim bei Chausseehaus suchen
wir einen gelehrten Handwerker, möglichst

Schlosser

der keine Reparaturen, Installationen usw. im Hause
ausführen und ein kleines Laßauto zeitweise fahren
kann. Wir suchen einen älteren alleinlebenden
Mann, der vollständig freie Station im Hause erhält.
Gute Empfehlung ist Bedingung.

Ferienheime für Handel und Industrie
Wilhelmstraße 1.

Gewandter Effekten- und
Devisenarbitrageur

gelernter Bankbeamter, an den Börsen von
Hamburg und Frankfurt a. M. tätig gewesen,
sucht — gegebenenfalls mit Beteiligung bis zu
100 Millionen — aussichtsreiche Position.

Offerten unter H. 997 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Gebildeter junger Mann
25 Jahre

Repräsentant, mit ca. 20 Millionen Vermögen,
ebenfalls auch tüchtiger Automobilfahrer,

sucht per sofort Stellung als
Reisebegleiter oder Privat-
sekretär.

Offerten unter 6216 an Annoncen-Expedition
D. Gies, Wiesbaden, Rheinstraße 27.

Älteres kinderloses gebildetes Ehepaar, auch
in Gartenbau und Geflügelzucht erfahren, über-
nimmt gegen Ueberlassung von 3 Zimmern

gewissenhafte Verwaltung
und Pflege einer Villa

eines Schlosses oder sonstigen Anwesens für allein-
lebende Besitzer evtl. auch vollstänb. Führung des
Haushalts. Angebote erb. unt. A. 629 Tagbl.-Verl.

Intelligenter Handwerker

aus der Metallbranche, Ende der 20er, mit guten
Umgangsformen, sucht

Vertrauensstellung

event. finanz. Beteiligung. Offerten u. B. 998
an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleht

Kapitalien-Gesuche

Kleinere Kapitalien

bei guter Gewinnbeteiligung
ge sucht. Offert. u. B. 998
an den Tagbl.-Verlag.

2 Millionen

sofort von Geschäftsinh.
zurückfließen nur v. Selbst-
geber zu leihen gesucht.
Hohe Verzinsung. Sicherung.
Offerten unter B. 101 an
den Tagbl.-Verlag.

Bankbeamter

sucht

3-4 Millionen

zu leihen gegen 10 bis
12 % Zinsen, auf kurze
Zeit. Sehr hohe Möbel-
sicherheit. Offerten unter
B. 999 an den Tagbl.-
Verlag.

Suche sofort Kassen

Teilh.

in a. Geschäft d. Lebens-
mittelbranche mit 3 bis
5 Millionen. Sicherung.
Angenehm. Gewinn. Nur
ernstl. Refert. beileben
Off. u. B. 101 an den
Tagbl.-Verl. einzuenden.

10 Millionen

gegen gute Sicherheit auf
3 Monate sofort gesucht.
Ausführl. Angebote unt.
B. 999 an den Tagbl.-
Verlag.

15-20 Millionen

von
höherem Bankbeamten

a. h. Möbel u. Effekten-
sicherh. bei 60 % Ziser (ev-
mehr) Verzinsung auf
längere Zeit gesucht. Sbstl.
Angebote unter B. 998
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa

mit Garten, in guter
Lage, zu verkaufen;
event. mit Möbel von
3-5 Zimmern usw.
Selbstreflektanten bitte
Adresse unter D. 990
an den Tagbl.-Verlag.

Villa

Bad. Spden. 9 Zimmer,
4 Mani., zum Weinbe-
wohnen. Nebengeb. 8000
Qmtr. Edelobstgart. we-
ausfallslos sehr preiswert
zu verk. Agenten verbet.
Off. u. B. 991 Tagbl.-Verl.

Mur gute
Reklamendrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Etagenhaus

in guter Lage zu ver-
kaufen. Interessenten
erbitte Adresse unter
B. 990 Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus

(Waldheidstraße) weasungs-
halber zu verk. Agenten
sweelios. Offerten unter
B. 978 Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen:

Doppelhaus

Würzburg

mit Obst- u. Ziergarten.
Sagewert Unterfranken.
Haus mit Bad. a. Tauber.
Obstgut bei Würzburg.
Guthaus a. Tauber.
Bohnhaus mit Loden a.
Saale.

Rhein-Bothr. Immo. b.
Wiesbaden. Hünern. 12

Obstgut

im Rheingau. Weinb. u.
mit Villa

besiebar, groß, autras.
Edelobstbestand.

zu verkaufen.

Anfragen unter B. 996
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgehe

Villa

mit Garten

in Wiesbaden, besiebar,
gleich oder später, gegen
bar zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 996 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche in Wiesbaden
oder nächster Umgebung
kleines

Einfamilienhaus

mit Garten. Besitzer kann
noch mehr Jahre wohnen
bleiben. Offerten unter
B. 998 an den Tagbl.-
Verlag.

Mur gute
Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit

Reklamedrucksachen
fertigt in kürzester Zeit